Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando **46** Mk. **50** Pf., mit Botenlohn **48** Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
48 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit **2,00** Mk.,
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit **3,00** Mk. berechnet,
Reklamen für Hiesige **8,00** Mk., Auswärtige **12,00** Mk. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.

Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. **10** Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten **1** Mk.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 122 — Memel, Sonnabend, den 27. Mai 1922 — 74. Jahrgang

Lloyd George im Unterhaus über Genua

* **London**, 25. Mai. (Tel.) **Lloyd George** hielt am Mittwoch seine erwartete Rede über Genua. Das Unterhaus war in Erwartung der Genueser Debatte dicht besetzt. In der Diplomatenloge waren u. a. auch die Vertreter der auswärtigen Mächte, auch der deutsche Botschafter Sthamer. In der Pairsloge war der britische Botschafter in Berlin Lord d'Abernon anwesend. Lloyd George betrat das Haus unter großem Beifall um 3,45 Uhr und begann seine Rede um 3,55 Uhr. Als er sich zu seiner angekündigten Rede erhob, begrüßte ihn lebhafter Beifall seitens der Regierungsparteien. Lloyd George erklärte, er denke nichts über die englisch-französischen Beziehungen oder über die deutschen Reparationen zu sagen, da darüber nächste Woche im Unterhaus eine Aussprache stattfinden würde. Er werde sich darauf beschränken, auf die Verhandlungen in Genua einen Rückblick zu werfen und sich dabei hauptsächlich mit der russischen Frage zu beschäftigen.

Die Konferenz, sagte Lloyd George, trat in vollkommen ruhiger Betrachtung zusammen und erörterte bis zum letzten Augenblick die wichtigen Fragen in durchaus freundschaftlichem Sinne. Was die Frage betreffe, ob die Konferenz erfolgreich gewesen sei, so wolle er lediglich Tatsachen anführen und es den Mitgliedern überlassen, sich selbst über diese Tatsachen ein Urteil zu bilden. Bezüglich des deutsch-russischen Abkommens sagte Lloyd George, er wolle seinen Inhalt nicht erörtern, betrachte aber das Abkommen als einen großen Irrtum im Urteil und als Fehler auf Seiten Deutschlands. Das Haus möge erwägen, was das Abkommen bedeute. Hier haben Sie, sagte Lloyd George, zwei der größten Nationen der Welt. Beide stehen nicht im Bunde, jede von ihnen hat etwas getan, was sie bei den anderen Nationen in Mißkredit gebracht hat, sie sind in der Gesellschaft der Nationen nicht voll zugelassen. Zwischen ihnen besteht eine Gemeinschaft im Unglück. Und die Erledigung und Gemeinschaft in dem, was sie als schlechte Behandlung betrachten, könnte zu einer wirklichen Freundschaft ausreichen. Deutschland ist entwaffnet und könnte noch weiter entwaffnet werden, aber man könnte nicht verhindern, daß Rußland wieder bewaffnet wird, wenn die Nationen zur Verzweiflung getrieben würden. Deutschland könnte Rußland nicht wirtschaftlich neu ausrüsten, aber dies ist nicht der Fall mit der Bewaffnung, da alles technische Können in dem einen Land sich befindet und alle natürlichen Hilfsmittel im anderen. Lloyd George sagte, es sei nötig, daß man die Möglichkeit der Lage ins Auge fasse, aber er hoffe, daß sich keine Gelegenheit ergeben würde, an diese Warnung zu erinnern. Die britischen Vertreter in Genua kamen zu dem Schluß, daß es, was man auch von der Sowjetregierung denke, für den Weltfrieden notwendig sei, daß man zu dem Abkommen mit Rußland komme, daß Rußland selbst zu retten und es in den Stand zu setzen, zu einer Befriedigung der Bedürfnisse der Welt beizutragen, und daß es vor allem notwendig sei, die Uebel abzuwenden, die der Zukunft drohen.

Lloyd George erwähnte dann die Haager Konferenz und sagte, er hoffe, wenn man soweit sei, die Frage praktisch zu prüfen, daß dann etwas geschehen würde. Inzwischen sei aber zu erwägen, was zu tun sei, um einen Zusammenstoß in Europa zu verhindern. Er betonte den Wert des Gottesfriedenspaktes und sprach die Hoffnung aus, daß er auf einen wirklich dauernden Frieden hinauslaufen werde, nachdem die Sachverständigen der Haager Konferenz seine Möglichkeiten geprüft haben. Wenn diese Vorschläge machen, die die Nationen annehmen, werde dauernder Friede in Europa herrschen. Wenn Genua auch nur teilweise ein Erfolg sei, würde schon Großes vollbracht sein. Wir haben, sagte Lloyd George, bereits Stellungen gehabt, von denen aus ein weiteres Vorrücken möglich war.

Nach Lloyd George ergriff Asquith das Wort. Er erklärte, es wurde keine Konferenz mit mehr Hoffnung begonnen, als Genua. Aber die Ergebnisse sind außerordentlich dürftig. Asquith fragte, ob man mit der Wiederherstellung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und den übrigen europäischen Ländern auch nur einen einzigen Schritt weiter gekommen sei. Es hänge alles von der Haager Konferenz ab. Ueber den Burgfriedensvertrag äußerte sich Asquith dahin, daß tatsächlich mit Ausnahme von Rußland und Deutschland alle Nationen lange vor Genua durch den Völkerbundsvertrag in viel feierlicherer Weise die Verpflichtung übernahmen, Angriffe zu unterlassen. Polen und Rußland schlossen am 31. März gleichfalls einen Pakt ab. Die Nichtteilnahme der Vereinigten Staaten sei eine sehr ernste Sache, denn die laue Anteilnahme Frankreichs, dessen Ministerpräsident nicht an der Genueser Konferenz teilgenommen hätte, sei ein sehr ernster Faktor.

In einer zweiten Rede erwiderte Lloyd George auf die Ausführungen Asquiths und Cecils, indem er deren Einwände zum Teil in ironisierender Weise zurückwies und betonte, daß Frankreich und England zusammenarbeiten müßten für den Frieden Europas.

Eine Aussprache über Genua entspann sich dann noch bei der Erörterung des Etats des Auswärtigen. Hierbei wurde von den dissentierenden Unionisten als Protest gegen die russische Politik der Regierung die Herabsetzung des Etats beantragt. Dies wurde abgelehnt mit 235 gegen 26 Stimmen. Die Arbeiterpartei enthielt sich der Abstimmung. Nur die dissentierenden Unionisten stimmten in der Minderheit.

*

* **Paris**, 26. Mai. (Tel.) Nur wenige Morgenblätter äußern sich zu der Rede Lloyd Georges. „Figaro" schreibt: Lloyd George habe für seine eigene Sache plaidiert. Unausgesprochen aber liege seiner Rede der Gedanke zugrunde, daß die Zugeständnisse, die man der Sowjetregierung mache, die Wiederherstellung Rußlands herbeiführen könne. Gerade das aber glaube die französische Regierung nicht.

Der Deutsche evangelische Kirchenbund rechtsgültig abgeschlossen

* **Wittenberg**, 26. Mai. (Tel.) Gestern vollzogen die 40 anwesenden Vertreter sämtlicher 28 deutschen Landeskirchen die Unterschrift unter die Bundesverfassung, den Bundesvertrag und das Vollzugsprotokoll, wodurch der Deutsche Evangelische Kirchenbund rechtsgültig abgeschlossen wurde.

Eine internationale Finanzkonferenz

≡ **Paris**, 26. Mai. (Priv.-Tel.) Dem „Petit Parisien" wird aus Washington gemeldet, daß die bereits in letzter Zeit verbreiteten Gerüchte, wonach die Vereinigten Staaten möglicherweise eine internationale Finanzkonferenz zusammenrufen wollen, sich verdichten. Wenn auch offiziell noch nichts feststeht, so wird der Gedanke doch in Regierungskreisen ernsthaft erörtert. Es soll sich hier um eine internationale Bankierkonferenz handeln, die versuchen soll, mit näher umschriebenen Zielen die augenblickliche wirtschaftliche Lage der Welt zu behandeln. Man scheint in Amerika anzunehmen, daß auch die Konferenz im Haag kein allzu großes Resultat ergeben wird, so daß die amerikanische Konferenz unter der praktischen Leitung der Vereinigten Staaten berufen sein dürfte, die schwebenden Probleme zu prüfen. Man erklärt, daß eine solche Finanzkonferenz die logische Fortsetzung der Abrüstungskonferenz von Washington sein würde.

Rücktritt der österreichischen Regierung

* **Wien**, 24. Mai. In der heutigen Sitzung des Auswärtigen Ausschusses teilte Bundeskanzler Schober mit, daß die Bundesregierung mit Rücksicht auf das Abstimmungsergebnis über die Frage der Kreditermächtigung beschlossen habe, dem Bundespräsidenten die Demission des Kabinetts zu unterbreiten. Der Bundespräsident hat der Bitte des Bundeskanzlers Schober Folge gegeben und gleichzeitig den Bundeskanzler und die übrigen Mitglieder der Bundesregierung mit der Fortführung ihrer Aemter betraut.

Im Auswärtigen Ausschuß erklärte Schober: Erst auf der Rückreise, in der Eisenbahn bei Udine, habe er in den Zeitungen die Nachricht gefunden, daß die deutschösterreichische Regierung gestürzt sei. „Ich habe mich hierbei nur gefreut," so erklärte der Kanzler bitter, „daß die Drahtverbindung zwischen Wien und Genua nicht gut funktionierte, denn sonst hätte es mir passieren können, daß ich just in dem Augenblick, in dem ich als Sachwalter Oesterreichs und seiner Nöte in Genua aufgetreten bin, von einem besser informierten Staatsmann des Auslandes verständigt worden wäre, daß ich nicht mehr berechtigt bin, hier im Namen Oesterreichs zu sprechen. Diese Rücksichtslosigkeit glaube ich nicht verdient zu haben.

Bisher hat sich noch keine geeignete Persönlichkeit gefunden, die bereit wäre, den Kanzlerposten zu übernehmen.

Explosion eines Munitionsdepots

* **Baden b. Wien**, 25. Mai. Heute nachmittag brach im Munitionsdepot in Blumau Feuer aus. Infolge Wassermangels konnte der Brand nicht gelöscht werden und griff auf die Anstalt über, in der die Explosivstoffe gewaschen werden, was zur Folge hatte, daß ein Objekt in die Luft flog. Die Zahl der Toten und Verwundeten läßt sich z. Zt. noch nicht feststellen, doch ist sie sehr groß. Mit den Bergungsarbeiten konnte noch nicht begonnen werden, da man weitere Explosionen befürchtet. Der Sach- und Materialschaden ist beträchtlich. Die Häuser in der Umgegend wurden stark mitgenommen.

Eine spätere Meldung aus Blumau besagt: Um 8 Uhr abends war der Brand im Munitionsdepot noch nicht gelöscht, doch hofft man, daß weitere Explosionen nicht mehr erfolgen. Der Ursprung des Unglücks ist Neurichsdorf, wo eine Arbeiterkolonne sich befindet. Hier brach um 2.40 Uhr ein Feuer aus, dem nach ungefähr 20 Minuten die erste Explosion folgte. Zehn Minuten später fand die Explosion eines Werkes statt, in welchem sich Dynamit befand. Aus der ganzen Umgegend eilten freiwillige und Berufsfeuerwehren herbei, ebenso aus Wien. Den Bemühungen der Wehren ist es gelungen, daß das Werk, in dem sich Nitroglyzerin befindet, gerettet wurde. Durch die freiwillige Rettungsgesellschaft wurden viele Verletzte ins Krankenhaus Wiener-Neustadt gebracht.

Die Blätter bringen ausführliche Berichte und Schilderungen von Augenzeugen über die Pulverexplosion in Blumau, die sich als das größte derartige Unglück in den staatlichen Pulverfabriken von Wiener-Neustadt darstellt. Nach in der Nacht eingelaufenen Nachrichten wurden bisher 20 Tote festgestellt. Die Zahl der Verletzten wird auf 250 geschätzt. 30 lebensgefährlich Verletzte wurden geborgen. Die Ursache soll das Heißlaufen einer Maschine sein. Trotzdem die Alarmapparate gut funktionierten, konnten sich viele Arbeiter nicht mehr retten, so daß die endgültige Feststellung der Todesopfer erst nach dem Aufräumen des Trümmerfeldes möglich sein wird. Der angerichtete Schaden wird auf viele Milliarden geschätzt.

Für eilige Leser

Am Mittwoch wurde der Deutsche Evangelische Kirchenbund gegründet.

Zwischen Dr. Wirth und Dr. Hermes sind Meinungsverschiedenheiten entstanden, die eine Kabinettskrise hervorgerufen haben.

Die Vereinigten Staaten sollen beabsichtigen, eine internationale Finanzkonferenz zusammenzurufen.

Lloyd George hielt am Mittwoch seine mit großer Spannung erwartete Rede über Genua im dichtgefüllten Unterhaus.

Das italienisch-russische Handelsabkommen ist am Mittwoch unterzeichnet worden.

Der Bundeskanzler Schober hat dem österreichischen Bundespräsidenten die Gesamtdemission des Kabinetts überreicht und auch erhalten.

Die fällige deutsche Kabinettskrise

As. **Berlin**, 26. Mai. (Priv.-Tel.)

Es ist in Deutschland anscheinend nicht möglich, daß politische Fragen von Bedeutung entschieden werden, ohne daß Krisengerüchte auftauchen. Schon bei dem Abschluß des Rapallovertrages wollte man in Genua von Krisenstimmung daheim wissen. Die Ereignisse inzwischen haben gezeigt, daß diese Vermutung nicht zutreffend ist, sie haben aber auch gezeigt, daß die Gefahr auf einem anderen Gebiet liegt. Sofort nach der Rückkehr der deutschen Genua-Delegation hat sich das Reichskabinett bekanntlich in verschiedenen Sitzungen mit den Pariser Reparationsverhandlungen beschäftigt. Hierbei sind tatsächlich Meinungsverschiedenheiten im Kabinett zu Tage getreten, die jetzt zu Gerüchten über Rücktrittsabsichten des Kanzlers geführt haben. Dies Gerücht war in dem Augenblick, als es auftauchte, zweifellos unzutreffend. Schon die Korrespondenz, die das Gerücht wiedergab, hätte sich sagen müssen, daß eine Entscheidung überhaupt erst nach der Berichterstattung des Reichsfinanzministers über seine Pariser Verhandlungen erfolgen würde. Die „Zentrums-Parlaments-Korrespondenz" ist daher durchaus im Recht, wenn sie ausführt, „erst nach der Aussprache mit dem Reichsfinanzminister wird sich herausstellen, wieweit diese Unstimmigkeiten geeignet sind, die innerpolitische Lage krisenhaft zu beeinflussen und ob die Unstimmigkeiten eine solche Bedeutung haben, daß sie in eine unerwünschte und unwillkommene Verschärfung der innerpolitischen Verhältnisse einmünden müssen."

Man sieht, diese Krise ist also nicht durch die Parteien entstanden, sondern im Schoß des Kabinetts selbst. Es ist dabei schwer einwandfrei festzustellen, welcher Punkt zu der Differenz geführt hat, da von beiden Seiten das vereinbarte Schweigegebot gehalten wird. Soviel sich aber feststellen läßt, ist der Punkt, an dem sich die Geister scheiden, die Forderung der Reparationskommission auf Ausschreibung neuer Steuern. Es scheint fast, daß Dr. Hermes in Paris hier gewisse Zugeständnisse gemacht hat, die dem Kanzler unannehmbar erschienen. Es würde sich dann die immerhin eigenartige Situation ergeben, daß Dr. Hermes, dem ja bei seiner Ernennung zum Finanzminister die Deutsche Volkspartei ihr Vertrauen bestätigt hat, weiter in der Erfüllungspolitik zu gehen geneigt ist, als der von der Volkspartei als Erfüllungskanzler so häufig befehdete Dr. Wirth. Jedenfalls aber scheint der Kanzler im Kabinett nicht die Mehrheit gefunden zu haben.

Die endgültige Entscheidung kann, wie gesagt, erst fallen, wenn der Reichsfinanzminister über seine Pariser Verhandlungen und seine Pariser Eindrücke dem Kabinett Bericht erstattet hat, und es ist im Interesse des deutschen Volkes nur zu wünschen, daß das Kabinett zu einer einheitlichen Auffassung in dieser Frage kommt. Ganz zweifellos hat ja die räumliche Trennung der Regierung, von der ein Teil in Genua saß, während das Rumpfkabinett in Berlin amtierte und während Dr. Hermes in Paris verhandelte, nicht gerade dazu beigetragen, die Führung der Regierungsgeschäfte zu erleichtern. Man darf daher vielleicht hoffen, daß in den persönlichen Aussprachen die etwa noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten sich leicht beseitigen lassen werden, so daß eine zielbewußte Fortführung der Politik, die vielleicht nie erforderlicher war, als gerade jetzt, gesichert wird. Die letzte Entscheidung aber, deren Tragweite wohl von keiner früheren erreicht wird, kann und darf nicht getroffen werden ohne eine Mitwirkung des ganzen deutschen Volkes, das ja die Lasten zu tragen hat, d. h. durch das Parlament als den Träger des Volkswillens.

*

Diese Meinungsverschiedenheiten konnten bis heute mittag noch nicht überbrückt werden. Reichsfinanzminister Hermes hat noch gestern am späten Abend sofort nach seiner Rückkehr aus Paris dem Kabinett Bericht erstattet. Heute vormittag sind dann die Besprechungen zwischen Reichskanzler Dr. Wirth, Außenminister Dr. Rathenau und Reichsfinanzminister Dr. Hermes fortgesetzt worden. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstags mußte unter diesen Umständen, da die drei Minister durch die interne Besprechung in Anspruch genommen waren, zunächst die Beratung über Genua und über die Reparationsverhandlungen von der Tagesordnung absetzen und beriet nur über das deutsch-polnische Abkommen über Oberschlesien. Nachmittags tritt das Kabinett erneut zusammen und man hofft innerhalb des Kabinetts sehr zuversichtlich, daß es dann gelingen wird, zu einer Einigung zu gelangen. Was nun den Streitpunkt selbst betrifft, so hat Dr. Hermes, den Blättern zufolge, in Paris folgende Zugeständnisse gemacht:

1. Die Reichsregierung ist bereit, das Defizit des ordentlichen und außerordentlichen Haushalts unter allen Umständen zu decken, vor allem aus etwaigen Mehrerträgnissen, den sogenannten Steuerreserven, die sich aus dem ganzen Charakter der Inflation und aus der allmählichen besseren Einfühlung des steuertechnischen Apparats ergeben.
2. Dr. Hermes hat sich bereit erklärt, die Ausgaben des Reiches auf ihre dringende Notwendigkeit hin durchzuprüfen und gegebenenfalls auf eine Verminderung hinzuarbeiten.
3. Die Reichsregierung will nach dem Vorschlag Dr. Hermes prüfen, ob, wenn die anderen beiden Maßnahmen nicht ausreichend sein sollten, neue Steuern zum Ausbau des Projekts erforderlich sind. Ueber die Höhe dieser etwaigen Steuern steht nichts in dem Abkommen. Bekanntlich hatte die Reparationskommission sofort 60 Milliarden Papiermark neue Steuern verlangt. Davon ist heute nicht mehr die Rede, auch nicht davon, daß dem Reichstag die Beschaffung neuer Steuern diktiert wird. Hier verpflichtet sich die Reichsregierung nur, dem Reichstag eventuell dahingehende Gesetzentwürfe vorzulegen.

4. Zur Behebung der Inflation soll die Notenpresse eingestellt werden. Als Stichtag für den Umfang des Notenumlaufs soll der 31. März 1922 gelten. Die seitdem herausgegebenen Noten sollen wieder eingezogen werden.
5. Die Reichsregierung erklärt sich bereit, innere Kredite für die Balanzierung des Etats aufzunehmen, doch sollen diese Kredite keine kurzfristigen Schatzanweisungen, sondern langfristiger Art sein und nicht von der Reichsbank diskontiert sein.

Der Reichskanzler hält die provisorischen Abmachungen des Reichsfinanzministers mit der Reparationskommission unvereinbar mit den Beschlüssen, die seinerzeit die Reichsregierung und der Reichstag nach der ultimativen Note der Reparationskommission gefaßt hatten. Dr. Wirth hält die Beschaffung neuer Steuern für unmöglich und ist der Ansicht, daß auch der 31. März als Stichtag für die Höhe des Notenumlaufs das Reich in eine außerordentlich schwierige Lage bringen kann, da, falls sich die Verhandlungen über die internationale Anleihe noch länger hinausziehen sollten, das Reich dann nicht mehr imstande wäre, die Beamtengehälter der Verschiebung der wirtschaftlichen Lage anzupassen und der wachsenden Teuerung in allen sozialen Fragen zu begegnen.

Der Reichskanzler hat selbstverständlich alle persönlichen Differenzen bei den Verhandlungen mit Dr. Hermes zurückgestellt und sich nur auf das Sachliche beschränkt, doch scheint die Mehrheit des Kabinetts seinen Pessimismus nicht zu teilen. Die Sozialdemokratie ist der Ansicht, daß Dr. Hermes sich durchaus im Rahmen der deutschen Antwortnote vom 9. Mai gehalten habe, wenn er von der Möglichkeit weiterer Steuern gesprochen habe. Voraussetzung für die großen Zugeständnisse ist ja auch das Zustandekommen einer internationalen Anleihe, die Deutschland eine mehrjährige Atempause in der Beschaffung von Devisen für Reparationszwecke und dergleichen ermöglicht. Auch das Zentrum und die Demokraten vertreten den Standpunkt, daß Dr. Hermes nicht ohne weiteres die ihm gegebenen Instruktionen oder richtiger das Programm des Kabinetts überschritten hat. Infolgedessen sind die verschiedensten Faktoren zur Zeit am Werk, um einen Ausgleich zwischen Dr. Wirth und Herrn Hermes herbeizuführen.

Reparationszahlungen und Anleihe

(Von unserm Berliner Mitarbeiter)

Als die deutsche Genua-Delegation nach sechswöchiger Abwesenheit wieder in die Heimat zurückkehrte, da waren die ersten Beratungen des Reichskabinetts nicht der Berichterstattung über Genua gewidmet, sondern der Frage der Reparationen. Dieser Vorgang zeigt schon, von welch außerordentlicher Wichtigkeit die Verhandlungen über die Regelung der Reparationszahlungen und über eine internationale Anleihe für Deutschland sind. Trotz aller offiziösen Dementis ist in den vertraulichen Besprechungen in Genua die Reparationsfrage wohl kaum völlig ausgeschaltet gewesen und man geht sicherlich nicht zu weit, wenn man die Pariser Reise des Reichsfinanzministers Dr. Hermes mit als eine Frucht der Genueser Besprechungen bezeichnet. Zu einem Ergebnis freilich konnte die unverbindliche Fühlungnahme in Genua nicht führen und es stand auch von vornherein fest, daß auch die Pariser Besprechungen des Reichsfinanzministers, die, wie hier ja schon einmal betont wurde, zunächst nur eine Grundlage für die offiziellen Verhandlungen mit der Reparationskommission schaffen sollen, nicht gleich im ersten Ansturm zu einem befriedigenden Resultat führen würden. Von vornherein mußte man auch damit rechnen, daß diese Situation in Deutschland selbst den Nährboden für Gerüchte aller Art abgeben würde. So wollte man die Reise Stresemanns, der tatsächlich nur wegen seiner Krankheit auf Urlaub ging, bereits mit einer „Reparationskrise" in Verbindung bringen. Daß bei dem Fehlen authentischer Nachrichten auch die immer wieder auftauchenden Gerüchte von Meinungsverschiedenheiten im Kabinett, ja sogar von einer Kabinettskrise sich einstellen, sei nur nebenbei bemerkt.

Auch in Frankreich tastet man über die bisherigen Ergebnisse der Fühlungnahme zwischen den Mitgliedern der Reparationskommission und Dr. Hermes im Dunkeln. Gleichzeitig wollen einige französische Blätter wissen, daß die Verhandlungen keinen Schritt vorangekommen seien, daß die Lage nach wie vor als ernst bezeichnet werden müsse, während andere wieder von der bereits geschaffenen Grundlage für eine Einigung sprechen. Daß man in Frankreich die Bedeutung der Verhandlungen nicht verkennt, ist ja begreiflich. Frankreich braucht Geld, es hat ein sehr großes Interesse daran, daß die jetzt nach der Ankunft Morgans begonnenen Verhandlungen über eine internationale Anleihe zum Ziele führen. In wirtschaftspolitisch geschulten Kreisen gibt man sich auch gar keinen Illusionen darüber hin, daß die Besetzung des Ruhrgebiets für Frankreich kaum praktischen Nutzen bringen würde. Aus der Umgebung des Vorsitzenden des Anleiheausschusses, des belgischen Delegierten Delacroix, wurde einem Mitarbeiter der „Ere Nouvelle" erklärt, daß die Besetzung des Ruhrgebiets sogar zum Unheil für Frankreich werden könne, wenn es England wolle. Denn England habe den Kohlenmarkt in der Hand, es könne die Preise herabsetzen, so daß die Ruhrkohle unverkäuflich würde. Ferner würde die Mark sinken, was sowohl Frankreich wie Belgien arg in Mitleidenschaft ziehen würde. Man ist sich also durchaus im klaren, daß die Ruhrbesetzung ein sehr schlechtes Geschäft sein würde, aber man wagt doch nicht die letzte Konsequenz aus dieser Erkenntnis zu ziehen. Man verweist nämlich darauf, daß die internationalen Geldgeber verlangen würden, die Alliierten sollten sich verpflichten, in Zukunft niemals mehr gegen Deutschland militärische Sanktionen zu ergreifen. Auf solchen Verzicht könne man wohl für drei oder vier Jahre, d. h. für die Zeit, für die Deutschlands Zahlungen durch die Anleihe gedeckt sind, eingehen, aber nicht für längere Zeit. Da müsse man die Handlungsfreiheit wieder haben und gerade das würden die ausländischen Geldgeber nicht zugeben wollen, weil sie noch auf lange Jahre hinaus die Zinsen ihrer Anleihe zu bekommen haben.

Poincaré nach London

* **London**, 26. Mai. (Tel.) Der Pariser Berichterstatter des „Daily Expreß" schreibt: Poincaré komme in der nächsten Woche zur Teilnahme an dem Verdun-Essen nach London und werde hierbei mit Lloyd George die Frage der Reparationen und andere dringende Fragen, die Frankreich und Großbritannien berühren, erörtern. Der Pariser Berichterstatter des „Daily Telegraph" erklärt, in amtlichen Kreisen sei von einer bevorstehenden Zusammenkunft zwischen Poincaré und Lloyd George nichts bekannt. Andererseits werde es für sehr wahrscheinlich angesehen, daß Poincaré, wie man glaube, zur Verdun-Feier nach London kommen werde. Falls Lloyd George sich in dieser Zeit nicht außerhalb Londons befindet, werde eine Beratung zwischen Poincaré und dem britischen Premierminister zur Erörterung von Fragen von grundlegender Bedeutung für beide Nationen abgehalten werden.

Ein neuer Landwirtschaftsminister in Polen

* **Warschau**, 24. Mai. Der Präsident der polnischen Landwirtschaftskammer, Graf Alfred Bninski, hat jetzt das ihm angebotene Portefeuille für Landwirtschaft angenommen. Er wird sein Amt in den ersten Junitagen antreten. Der bisherige Landwirtschaftsminister Raczynski bleibt als Unterstaatssekretär im Landwirtschaftsministerium weiter tätig.

Der erste Vertreter des Vatikans in Japan

* **London**, 26. Mai. (Tel.) „Reuter" meldet aus Tokio: Kardinal Giaidius, der sich augenblicklich in Tokio befindet als Sonderabgesandter des Vatikans, wurde zum ersten Vertreter des Vatikans in Japan mit dem Rang eines bevollmächtigten Ministers ernannt.

Der italienisch-russische Handelsvertrag unterzeichnet

* **Genua**, 24. Mai. Das italienisch-russische Handelsabkommen ist heute unterzeichnet worden.

*

* **Mailand**, 24. Mai. Nach einer Meldung des „Secolo" hat Tschitscherin dem Erzbischof von Genua einen Besuch abgestattet. Er wird noch eine Woche in Genua zur Erholung bleiben. Dann wird er sich zur Unterzeichnung des italienisch-russischen Handelsabkommens nach Rom begeben.

Ratifizierung des deutsch-polnischen Abkommens im Sejm

* **Warschau**, 25. Mai. Das deutsch-polnische Abkommen betreffend Oberschlesien ist gestern im Sejm ratifiziert worden.

Neues vom Tage

Der Zusammenstoß mit dem Linienschiff „Hannover"

Zu dem Zusammenstoß zwischen dem Linienschiff „Hannover" und dem Torpedoboot „S. 18" werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der Zusammenstoß war so heftig, daß das Vorderteil des Torpedobootes glatt abgeschnitten wurde und sofort sank. Die in diesem Teil befindliche Mannschaft, zehn Matrosen, wurden in die Tiefe gerissen. Nur ein Schwerverletzter konnte aus dem Wasser gezogen werden. Das beschädigte Torpedoboot wird nach Swinemünde gebracht.

Der Reichspräsident richtete folgendes Telegramm an den Chef der Marineleitung: Die Nachricht von dem schweren Unglücksfall, der durch den Zusammenstoß des Linienschiffes „Hannover" mit dem Torpedoboot „S. 18" die Marine betroffen hat und dem zehn wackere Seeleute zum Opfer gefallen sind, hat mich schmerzlich bewegt. Ich spreche der Marine meine aufrichtigste Teilnahme aus und bitte Sie, den Hinterbliebenen den Ausdruck meines herzlichsten Beileids zu übermitteln.

Schulschluß wegen großer Hitze

Mittwoch wurden in Berlin 32,5 Grad Celsius im Schatten gemessen. Im Laufe des vormittags schlossen der großen Hitze wegen die Berliner Schulen den Unterricht. In Karlsruhe wurden 34, in Aachen 35 Grad Celsius festgestellt.

Explosionskatastrophen

* **Berlin**, 26. Mai. In Köln fand am 24. Mai eine Explosion in einem Welatinierhaus der Kölner Dynamitfabrik Schlebusch statt. Fünf dort beschäftigte Arbeiter wurden getötet. Ein Arbeiter wurde verletzt. Die Zerstörung blieb auf den Explosionsherd beschränkt. Die Ursache der Explosion konnte nicht ermittelt werden. — In der Nähe von Altenfurth bei Nürnberg explodierte ein Munitionsdepot, wobei vier Personen schwer verletzt wurden; eine von ihnen ist inzwischen gestorben. Die Ursache ist anscheinend auf Unvorsichtigkeit zurückzuführen.

Zwei Studenten bei einer Bootsfahrt ertrunken

In Greifswald sind letzten Sonnabend zwei Studenten mit einem Ruderboot trotz Verbots bei herrschendem starken Wind aus dem Wieker Hafen gefahren und bisher noch nicht zurückgekehrt. Das Boot ist jetzt in der Gegend des früheren Strandhotels gefunden worden. Die Insassen müssen beim Kentnern des Bootes ertrunken sein.

Festnahme zweier Straßenräuber

* **Berlin**, 26. Mai. (Tel.) Die Zehlendorfer Polizei hat zwei Straßenräuber ermittelt und festgenommen, die einen am Mittwoch abend aus Potsdam zu Rade heimkehrenden Schüler aus Zehlendorf überfallen, mißhandelt und seines Rades und der Uhr beraubt haben. Die Täter sind der 25jährige Schlosser Buschmann aus Mühlheim a. d. Ruhr und der Schlächter Walter aus Zahna. Sie gaben zu, seit dem 20. Mai dauernd in der Gegend von Werder, Potsdam, Wannsee und Nikolasee derartige Ueberfälle auf Radfahrer und außerdem eine Reihe von Einbrüchen und Hühnerdiebstählen in den Vororten verübt zu haben.

Hitzewelle über Paris

Ueber Paris ist plötzlich eine Hitzewelle hereingebrochen, die, weil sie so plötzlich gekommen ist, sich sehr fühlbar macht. Am Mittwoch waren nicht weniger als 30 Grad Celsius im Schatten. Eine solche Temperatur im Mai hat man in Paris seit dem Jahre 1870 nicht gekannt. Auch während der Nacht ging das Thermometer nur auf 17 Grad herunter.

Die ausweisfreien Korridorzüge

Durch den am 1. Juni in Kraft tretenten deutsch-polnischen Korridorvertrag hat der Personendurchgangsverkehr nach und von Ostpreußen wesentliche Erleichterungen erfahren. Für den sogenannten privilegierten Verkehr, d. h. für die Züge oder Zugteile, in denen die Durchgangsreisenden von und nach Ostpreußen weder Pässe noch sonstige Ausweispapiere nötig haben, sind nicht nur verschiedene neue bisher für den privilegierten Verkehr gesperrte Strecken zugelassen, sondern die Zahl der Züge ist auch wesentlich vermehrt worden.

So verkehren ab 1. Juni an „geschlossenen Korridorzügen" (Zügen, die verschlossen und ohne Anhalten durch den Korridor durchgeführt werden und bei denen kein Paß oder Ausweis nötig ist) folgende Züge:

D-Zug 1. ab 8.38 V. an 11.39 N.	Berlin-Charlottenburg Eydtkuhnen	D-Zug 2. an 8.58 N. ab 5.45 V.
D-Zug 3. ab 9.45 N. an 11.04 V.	Berlin-Charlottenburg Insterburg	D-Zug 4. an 7.36 V. ab 5.39 N.
D-Zug 51. ab 9.05 N. an 12.35 V.	Berlin-Charlottenburg Eydtkuhnen	D-Zug 52. an 7.07 V. ab 4.04 N.
Person.-Zug 305. ab 11.17 N. an 3.00 N.	Berlin-Charlottenburg Königsberg	Person.-Zug 302. an 12.00 mittags ab 9.50 N.

Ferner fahren folgende privilegierte Züge mit geschlossenen Zugteilen, d. h. Züge, für die nur in einigen bestimmten auf polnischem Gebiet verschlossen bleibenden Wagen die Befreiung von jeder Paß- und Ausweispflicht eintritt.

D-Zug 21. (über Danzig) ab 8.00 V. an 10.04 N.	Berlin, Stett. Bahnhof Königsberg	D-Zug 24. (über Danzig) an 9.36 N. ab 7.30 V.
D-Zug 7. ab 6.11 N. an 10.36 V.	Berlin-Charlottenburg Eydtkuhnen	D-Zug 8. an 10.00 V. ab 6.00 N.
Person.-Zug 591. (über Danzig) ab 8.40 N. an 10.59 N.	Berlin, Stett. Bahnhof Königsberg	Person.-Zug 598. (über Danzig) an 8.45 V. ab 8.00 V.
Pers.-Zg. 312/241. (über Thorn) ab 3.20 V. an 6.45 N.	Schneidemühl Insterburg	Pers.-Zg. 248/311. (über Thorn) an 11.17 N. ab 7.46 V.

Bei Benutzung aller übrigen die genannten Strecken durchfahrenden Züge und im Verkehr nach und von Polen wird nach wie vor ein Paß mit polnischem Sichtvermerk verlangt.

Wie bereits im Lokalen Teil unserer Donnerstag-Nummer mitgeteilt, sind die Staatsangehörigen aller Länder bei Benutzung obengenannter Züge von der Einholung eines polnischen Sichtvermerks befreit.

Aus dem Amtsblatt

Aenderung der Zuwachssteuer-Verordnung

Der Absatz 3 des § 1 des Gesetzes über Aenderungen im Finanzwesen vom 3. Juni 1913 (Reichsgesetzblatt S. 52), durch welchen der Reichsanteil mit 50 vom Hundert der Zuwachssteuer außer Hebung gesetzt worden ist, wird durch eine Verordnung des Oberkommissars im „Amtsblatt" aufgehoben. Das Zuwachssteuergesetz vom 14. 2. 1911 (R. G. Bl. S. 33 ff.) wird wie folgt abgeändert:

§ 28 erhält folgenden, hinter die Steuerstaffelung einzufügenden Zusatz: „Die Steuer erhöht sich bei einer Besitzdauer bis zu 6 Monaten um 40 vom Hundert, bis zu 1 Jahr um 30 vom Hundert, bis zu 2 Jahren um 20 vom Hundert, bis zu 3 Jahren um 10 v. H. Die Steuer wird für Grundstücke, die vor dem 1. Januar 1896 erworben sind, nur mit 70 vom Hundert, in der Zeit vom 1. Januar 1896 bis 31. Dezember 1905 erworben sind, nur mit 80 vom Hundert, in der Zeit vom 1. Januar 1906 bis 31. Dezember 1915 erworben sind, nur mit 90 vom Hundert des festgestellten Steuerbetrages erhoben.

Für die Berechnung der nach Maßgabe vorstehender Bestimmungen erhöhten beziehungsweise ermäßigten Steuer wird die Besitzdauer durch den Abschluß der Veräußerungsgeschäfte ohne Rücksicht darauf bestimmt, ob und wie lange ein Veräußerer im Grundbuch als Eigentümer des Grundstücks eingetragen gewesen ist."

§ 29 erhält folgenden Zusatz: „Die Eintragung des Erwerbers in das Grundbuch darf erst stattfinden, wenn dem Grundbuchamt eine Bescheinigung des zuständigen Zuwachssteueramts beigebracht ist, daß die Zuwachssteuer für den Eigentumsübergang gestundet ist oder nicht zur Erhebung gelangt, oder daß die Steuer mit 80 vom Hundert ihres mutmaßlichen Ertrages sichergestellt ist."

§ 34 erhält folgenden Zusatz: „Die Zuwachssteuer kann ferner ganz oder zum Teil erlassen werden, wenn deren Einziehung nach Lage der Sache unbillig wäre. Ueber den Antrag entscheidet der Landespräsident im Einvernehmen mit der Veranlagungsbehörde. Vor Bewilligung einer Ermäßigung ist die Zustimmung des Landesdirektoriums einzuholen. Im Falle eines Erlasses der Steuer aus Billigkeitsgründen gilt die Veräußerung im Sinne des Gesetzes als erfolgt."

§ 58 erhält folgenden neuen Wortlaut: „Von dem Ertrage der Zuwachssteuer erhält das Memelgebiet 10 Proz. In dem Kreise Memel-Stadt erhält die Stadt Memel die restlichen 90 vom Hundert. In den Landkreisen erhalten die Gemeinden Heydekrug, Ruß, Prökuls, Nidden, Schwarzort, Coadjuthen, Pogegen, Wischwill und Schmalleningken 40 Proz., die übrigen Landgemeinden 15 Proz. des in ihrem Bezirk aufgekommenen Steuerbetrages. Die restlichen 50 bezw. 75 Proz. erhält der Kreis."

§ 59 wird aufgehoben.

Beschleunigte Einführung der litauischen Währung

Kowno, 26. Mai. (Priv.-Tel.) Die litauische Regierung hat nun die Ausarbeitung des Gesetzes über die Einführung einer nationalen Währung in Angriff genommen. Als Werteinheit soll der Auksin gleich 0.005 Dollar dienen. Die neue Währung soll eingeführt werden nach Gründung der litauischen Emissionsbank. Diese Emissionsbank ist als Aktienbank mit einem Grundkapital von zwei Millionen Dollar gedacht worden. Zwei Drittel des Kapitals übernimmt die Regierung für die inländische Geschäftswelt, während das letzte Drittel von Ausländern übernommen werden kann. Die Emissionsbank hat das Recht, bis zu drei Milliarden Papier-Auksin ohne besondere Genehmigung der Volksvertretung zu emittieren. Die Banknoten werden zu einem Drittel durch Metall und zu zwei Dritteln durch fremde Devisen und Wertpapiere gedeckt werden müssen. Eine Verpflichtung zum Austausch der Banknoten in Metall wird für die Emissionsbank nicht bestehen. Eine Erweiterung der Emissionsbank kann nur vom Landtag genehmigt werden.

Wie amtlich mitgeteilt wird, entschloß sich die Regierung zur beschleunigten Einführung der litauischen Währung, da mit einer weiteren starken Entwertung der deutschen Währung, die bekanntlich jetzt in Litauen gilt, gerechnet werden müsse.

Letzte Provinzpost

W. Prökuls, 26. Mai. [Marktbericht.] Der heutige Markt war gut beschickt, doch sind die Preise seit der Vorwoche in allen Produkten erheblich gestiegen. Wie man beobachten konnte, kaufen die Händler was nur irgend erreichbar ist, um jeden Preis. Durch die noch immer bestehende Lebensmittelausfuhr erzielen die Händler zum Schaden der hiesigen Konsumenten hohe Preise. Es kosteten Butter 54 und 52 Mk. pro Pfund, Eier 3,50—3,80 Mk. pro Stück, Schweinefleisch 38—40 Mk., Kalbfleisch 24 Mk. pro Pfund, Rindfleisch 22 bis 26 Mk. pro Pfund. Fische waren in größeren Mengen vorhanden. Es kosteten kleine Flundern 12 Mk. und große Flundern 15 Mark pro Pfund.

Königsberg, 26. Mai. (Priv.-Tel.) [Ausscheiden führender Persönlichkeiten aus dem Königsberger Theaterleben.] Schon seit längerer Zeit ging in Königsberg das Gerücht um, daß Direktor Hertzer seine bisherige Stellung als künstlerischer Oberleiter der Königsberger Opernge sellschaft verlassen wird. Von zuständiger Seite wird nun erklärt, daß das Gerücht der Wahrheit entspricht und Hertzer aus dem Ensemble der Königsberger Oper endgültig ausgeschieden ist. Ob und wie für seine Stellung anderweitig Ersatz geschaffen ist, ist noch nicht bekannt. Gleichzeitig ist auch Wolf von Gordon, der Oberspielleiter des Neuen Schauspielhauses, der dem Theater noch bis Ablauf der nächsten Spielzeit verpflichtet war, von Direktor Rosenheim seinen Verpflichtungen enthoben worden, um einem ehrenvollen Ruf als Oberspielleiter des Schauspiels an das Staatstheater in Wiesbaden Folge zu leisten.

Lokales

Memel, den 27. Mai 1922.

* [Der diesjährige Himmelfahrtstag] konnte inmitten der maigrünen Natur gefeiert werden. Soviel Schönes bot er wie selten ein Festtag. Aber ihm kommt auch eine ganz besondere Bedeutung zu. Die Gedanken der ganzen protestantischen Welt richteten sich an diesem Himmelfahrtstag gen Wittenberg. In der alten Lutherstadt, am Grabe des großen Reformators, haben die Beauftragten aller deutschen evangelischen Kirchen sich, das Erbgut ihrer Väter in Bekenntnis und kirchlicher Ordnung bewahrend, zu einer Bundesschließung zusammengefunden. Unter feierlichem Glockengeläut von den Kirchtürmen Wittenbergs ist am Himmelfahrtstag dort der Deutsche Evangelische Kirchenbund gegründet worden. In diesem Zeichen also stand der diesjährige Himmelfahrtstag. Mutter Natur hatte ihr frühlingsfrischestes Kleid angezogen und hatte ihr von Liebe und Güte strahlendstes Gesicht aufgesetzt. Wie die Blumen aus der Erde und die Blättchen aus den letzten Knospen, so holten ihre warmen Strahlen die Menschenkinder aus den Betten. In den frühesten Morgenstunden zog ein schier endlos langer Menschenstrom durch die Straßen der Stadt dem Wald und dem Strand zu. Ueberall sammelten sich Ausflüglergruppen, so eine Wanderer- und Wanderinnenabteilung des M. T. V., des Sportvereins und des Evangelischen Jungmännervereins, die hellen Auges elastisch in den himmelfahrtsfrohen Tag hinausschritten. Mittags fuhren die „Liederfreunde" in drei Autos nach Schernen. Der Hauptstrom aber bewegte sich nach Königswäldchen, wo der Arbeitergesangverein den frühesten Morgen mit Volksliedern durchwürzte. Gleich nach 7 Uhr ertönte der Memellandsängergruß seines Dirigenten Rektors Kutz aus wohl anderthalbhundert Kehlen: Was schlicht und klein ist, Will ich besingen. Was wahr und frei ist, Soll in mir klingen. In aller Herzen möcht ich hinein, Laß mich, o Heimat, dein Sänger sein. Mein Heimatland, Mein schönes Land, Mein Memelland. Kaum war der erste starke Beifall verstummt, da klang's durch den in herrlichster Blütenpracht stehenden Garten: „Was lacht so hell der Maientag" und „Mit des Frühlings Sonnenschein". In den hohen Bäumen jubilierten die Vögel mit den Sängern um die Wette und

der helle Sonnenschein lässte vom Taktstock des Dirigenten auf die Sänger und die Lauschenden und umschlang sie alle mit einem Band. Der Nachmittag wurde von vielen für einen Strandbesuch benutzt, denn die Wärme war über Mittag drückend geworden, so daß man sich in der Nähe der kühlen Fluten Erfrischung versprach. Aber auch hier hatte Frau Sonne schon ganze Arbeit verrichtet. In den Fluten tummelten sich bereits die ersten Badenden. Sie kümmerten sich nicht viel um den alten Volksglauben, daß das Baden am Himmelfahrtstag gefährlich sei, weil das Wasser an diesem Tag sein Opfer fordere. Wenn die Temperatur so bleibt, kann die Badesaison auch heuer wie im Vorjahr schon am 15. Juni eröffnet werden. Auf Haff und See herrschte bewegtes Leben. Vollbesetzte Dampfer fuhren in Richtung Schwarzort mit lustig-frohen Ausflüglern. Zwei Fährdampfer mußten das Uebersetzen nach dem Sandkrug besorgen, wo sich hochsommerliches Leben und Treiben entwickelte. Die See war von vielen Fischerkähnen befahren, die weit draußen sich zum Fischfang rüsteten. Am späten Nachmittag, so gegen 5 Uhr, erreichte die Schwüle ihren höchsten Grad. Es setzte ein Regen ein, der einigemale ziemlich derb war und beinahe großes Unheil an Damengarderoben anzurichten drohte. Denn obwohl Himmelfahrt als Gewitterzeit gilt und man also sehr vorsichtig sein soll, um den Blitz nicht herabzuziehen, hatte doch niemand an den Blitzableiter Regenschirm gedacht. Aber der Himmel ließ die Gerechten nicht unter denen leiden, die sich gegen die Gebräuche des Himmelfahrtstages vergingen, die bekanntlich auch nicht die kleinste Arbeit an diesem hohen Feiertag zulassen. Die Störung war auch nur ganz vorübergehend. Bald lachte die Sonne wieder und trocknete die aufgescheuchten Menschen, die weiten im Wald und am Strand lustwandelten, bis der rote Feuerball hinter einer Wolkenwand ins Meer fiel.

* [Neue Fernsprechleitung Saugen-Schwecksny.] Von der Landespostdirektion wird uns mitgeteilt: Zwischen dem memelländischen Postorte Saugen und Schwecksny in Litauen ist eine neue Fernsprechleitung für den allgemeinen Verkehr in Betrieb genommen worden.

* Heimatvolksfest in Heydekrug.] Wie bereits aus dem Mitteilungsblatt des Deutsch-Litauischen Heimatbundes bekannt ist, findet morgen, Sonntag, in Heydekrug ein Heimatvolksfest statt. Es ist ein umfang- und abwechselungsreiches Programm aufgestellt worden, das neben den Gesangs- und Konzertdarbietungen vorwiegend sportlichen Einschlag hat. Den gesanglichen Teil bestreiten der Arbeitergesangverein Memel und der Männergesangverein Heydekrug, den konzertlichen der Orchesterverein Ruß. Im Mittelpunkt des Festes steht eine Ansprache des Bundesvorsitzenden des Deutsch-Litauischen Heimatbundes, Direktor Orlowski, über „Gesang, Spiel und Sport im Dienste des Heimatgedankens". Zu den Veranstaltungen ist jedermann eingeladen. Von Memel fährt um 6.30 Uhr morgens ein beschleunigter Sonderzug für die Festteilnehmer nach Heydekrug ab. Fahrkarten für diesen Sonderzug sind noch bis heute nachmittag bei Krüger & Oberbeck zu haben. Diejenigen Personen, die keine Fahrkarten für diesen Zug bekommen, werden gebeten, mit dem fahrplanmäßigen Zug um 6.17 Uhr morgens zu fahren. Inhaber von Sonderzugfahrkarten können, wie wir mitzuteilen gebeten werden, auch den fahrplanmäßigen Morgenzug benutzen. Bei regnerischem Wetter ist eine Verschiebung des Festes auf den 11. Juni vorgesehen.

* [Der Verein der Detaillisten, E. V.] veranstaltet, wie uns geschrieben wird, am Sonnabend, den 27. Mai, abends 8 Uhr in der Börse eine Mitgliederversammlung, zu welcher die Mitglieder gebeten werden, zahlreich zu erscheinen. Es wird Mitteilung gemacht werden über den veränderten Warenbezug aus Deutschland ab 1. Juni 1922. Es liegt im Interesse der Mitglieder, sich über den Bezug von Waren ab 1. Juni genauestens zu informieren.

* [Vom Sportverein] wird uns geschrieben: Nachdem die Arbeiten an der Wiederherstellung der Tennisplätze im Sandkrug beendet sind, soll auch dieser Sport wieder aufgenommen werden. Deshalb hat der Vorstand des Sportvereins zu Sonnabend eine Versammlung nach dem Schützenhaus einberufen, zu der sämtliche Spieler gebeten werden zu erscheinen und sich in die Liste der Teilnehmer einzutragen. Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden. Es soll außerdem über die Festlegung der Spielzeit, des Beitrags und über die Teilnahme am Tennisturnier, das in der Sportwoche vom 5. bis 9. Juli stattfindet, verhandelt werden.

* [Großfeuer in Garsden.] In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag entstand in Garsden ein Feuer, das leicht den ganzen Ort hätte vernichten können. Daß es nicht so gekommen ist, ist der herrschenden Windstille zu verdanken. Bei einem starken Wind wäre das Feuer unzweifelhaft auch auf die anderen Teile der Ortschaft übergesprungen. Immerhin ist noch ein riesiger Schaden entstanden. Die Zahl der abgebrannten Häuser beträgt mit den dazu gehörenden Scheunen und Stallungen etwa 20. Der entstandene Schaden wird auf mehrere Millionen Mark geschätzt. Von den Abgebrannten war niemand versichert. Von der Gendarmeriestation Laugallen wurde, als der Brand größere Ausdehnung anzunehmen begann, die hiesige Feuerwehr telephonisch um Hilfe gebeten. Brandmeister Dobslaw rückte darauf um 2,50 Uhr morgens mit der Automobilspritze aus und war nach 25 Minuten um 3.15 Uhr bereits am Brandherd, der schon eine gewaltige Ausdehnung angenommen hatte. Es waren etwa 15 bis 17 Wohngebäude mit den dazu gehörigen Stallungen und Scheunen niedergebrannt. Schon zehn Minuten nach Eintreffen der Automobilspritze wurde das erste Wasser in das Flammenmeer gegeben. An eine Rettung der brennenden Häuser, alles Holzbauten, war nicht mehr zu denken. Vielmehr blieb nur die Lokalisierung des Feuers übrig. Zu diesem Zweck wurde mit zwei Leitungen vorgegangen, die nach einigen Stunden auch den großen Brandherd gänzlich ablöschten. Bis gegen 9 Uhr vormittags wurde gearbeitet, worauf dann die Automobilspritze nach Memel zurückkehrte. Der Brandherd befindet sich im nördlichen Teil der Ortschaft und dehnt sich über eine bebaute Fläche von ca. 1½ Hektar aus. Das Feuer fand an den mit Schindeldächern bedeckten Holzbauten reiche Nahrung. Die Garsdener Einwohner hatten bis zum Eintreffen der Spritze in der Weise dem Feuer Einhalt zu bieten versucht, daß sie die um ein brennendes Haus herumliegenden Häuser von den Dächern aus mit Wasser begossen, das in Eimern herangetragen wurde. Wenn das Feuer bereits zu weit fortgeschritten war, rissen sie die umstehenden Häuser vollständig nieder, da sie andernfalls sämtlich mitverbrannt wären. Ueber die Ursache des Feuers lassen sich nur Vermutungen anstellen. Man nimmt an, daß es durch Unvorsichtigkeit entstanden ist. Jedenfalls brach es so plötzlich aus, daß die Einwohner nur mit Alarmschüssen aus dem Schlafe geweckt werden konnten. Es wurden etwa 100 Alarmschüsse abgegeben. Mitverbrannt ist viel Vieh. Einem Abgebrannten sind auch 150 000 Mark in barem Gelde mitverbrannt. Als unsere Autospritze dort eintraf, wurde sie von allen Seiten bestaunt. Man wunderte sich allgemein darüber, in welch kurzer Zeit die Spritze den Weg Memel—Garsden zurückgelegt hatte, und als sie die Bekämpfung des Feuers aufgenommen hatte, staunte man über die große Leistungsfähigkeit. Die Autospritze hat sich bei der Bekämpfung eines Großfeuers wieder einmal wunderbar bewährt. Es war das erstemal, daß sie zur Hilfeleistung über die Grenze hinausgerufen wurde.

* [Fahrraddiebstähle.] Am Sonntag abend zwischen 7½ und 8½ Uhr wurde vor der Gastwirtschaft Graudußus in Pößeiten ein Fahrrad gestohlen, das draußen an der Tür stand. Es handelt sich um ein Rad mit alten Gestellen, schwarzem Anstrich, Freilauf mit Rücktritt, guterhaltener Bereifung und zwar hinten mit Gebirgsbereifung, die rechte Pedale war etwas geschleift. Vorn an der Pedale befinden sich zwei Muffnietungen. Die Lenkstange ist ebenfalls in der Mitte genietet, die Handgriffe sind mit Leder benäht. Für die Wiedererlangung des Rades werden 10 Prozent Belohnung vom Wert ausgesetzt. — Am gleichen Tag, 8½ Uhr vormittags, wurde ebenfalls ein Fahrrad vor dem Geschäft des Kaufmanns Kairies in Bommelsvitte gestohlen. Das Fahrrad war schwarz lackiert und hatte schwarze Felgen. Die linke Pedale war etwas verbogen und die Lenkstange stark verrostet. Die beiden Schutzbleche waren mit Draht befestigt. Das Rad hatte Freilauf und Rücktrittbremse, der Sattel war stark beschädigt, eine Handbremse fehlte. Das Hinterrad trug eine Gebirgsbereifung. Die Nummer des Fahrrades kann der Geschädigte nicht angeben. Personen, die zu diesen Diebstählen sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalabteilung in der Kaserne, Block II, Zimmer 17 zu melden.

Kirchenzettel für Sonntag, den 28. Mai

Johannis-Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer Körner, 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 5 Uhr: Waldgottesdienst auf dem Heldenfriedhofe, Superintendent Gregor.
Englische Kirche. Mittwoch, den 31. Mai, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde, Pfarrer Körner.
Evangelisch-reformierte Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer Prieß, 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 5 Uhr: Jungfrauenverein. (Besprechung über Freizeit in Schwarzort).
Memel Land. Vorm. 9½ Uhr: dtsch., 11½ Uhr: lit. Kirchenvisitation durch Sup. Gregor. Deutsche und litauische Festpredigt: Missionar Schernus, Prökuls. Mittwoch, den 31. Mai, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde, Pfarrer Bömeleit.
Baptisten-Kapelle. Vorm. 9½ Uhr und nachm. 4 Uhr: Prediger Beyer. Mittwoch, den 31. Mai, abends 7 Uhr: Vortrag von Jugendverbandssekretärin Frl. Fetzen, Hamburg.
Ev.-kirchliche Gemeinschaft Friedrich Wilhelm-Str. 1. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, abends 7 Uhr: Jugendbund.
Evang. lutherischer Gottesdienst, Kirchsaal Magazinstr. Nr. 1. Sonnabend, 27. Mai, nachm. 6 Uhr: litauisch. Sonntag, 28. Mai, vorm. 9½ Uhr: deutsch, nachm. 2 Uhr: litauisch, Pastor Ahromeit.
Ostpr. evgl. Gebetsverein. Nachm. 4½ Uhr: deutsche Versammlung und Jugendbund, Baitis.

Christliche Gemeinschaften

Ev. Vereinshaus Rippenstr. 4 u. Baakenstr. 7. Nachm. 5 Uhr: Festfeier zum 40jährigen Bestehen des Gesangvereins, abends 7 Uhr: Jugendbund.
Schmelz, Vereinshaus. Nachm. 3 Uhr: „Waldversammlung" am Göthhöfer Kirchhof, abends 7 Uhr: Jugendbund.
Englische Kirche. Nachm. 5½ Uhr: Versammlung, abends 7 Uhr: Jugendbund.

Standesamt der Stadt Memel

vom 25. Mai 1922

Gestorben: Margarete Berta Edith Froese, 5 Monate alt, von Skirwitell, Kreis Heydekrug.

Vom 26. Mai 1922

Aufgeboten: Kaufmann Karl Karlmann Sandelowsky mit Martha Simon, ohne Beruf, beide von hier; Kaufmann Julius Artur Krause von hier mit Johanne Margarete Kielies, ohne Beruf, von Tilsit.

Geboren: Ein Sohn: dem Kino-Operateur Johann Deiwiks; dem Arbeiter Ernst Huse von hier. — Eine Tochter: dem Arbeiter Heinrich Franz Gronau von hier.

Gestorben: Herbert Mallasch, 5 Monate alt, von hier.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 26. Mai. (Tel.)

Wenn es noch eines Anstoßes zur Verschärfung der an der Börse aus bekannten Gründen seit langer Zeit herrschenden Unlust und Zurückhaltung bedurfte, war dieser durch die Presseerörterungen über die bei der Reichsregierung bestehenden Unstimmigkeiten persönlicher und sachlicher Art in der Behandlung der wegen des herannahenden Termins (31. Mai) brennend gewordenen Reparationsfrage gegeben. Es erfolgten am Aktienmarkt auf der ganzen Linie weitere Positionslösungen, und auch Blanko erfuhren seitens der Spekulation Abgabe. Bei der mangelnden Aufnahmelust bewirkten diese trotz des verhältnismäßig geringen Umfangs Kursnachlässe von 20 bis 40 Prozent, vereinzelt 50 Prozent und mehr. Auch weiterhin bot der Aktienmarkt bei teilweise erneut abbröckelnden Kursen das Bild vollständiger Geschäftsstille. Dies trifft mit gewissen Ausnahmen auch auf die zum Einheitskurs gehandelten Industriepapiere zu, wo die Kursabschwächungen gleichfalls überwogen. Am ausländischen Rentenmarkt hat die bisherige Lebhaftigkeit auch etwas nachgelassen. Die Kurse der bisher begünstigten Türken, Balkanrenten und Lissaboner Stadtanleihe stellten sich unter Schwankungen unbedeutend niedriger. Nur ungarische Renten, besonders Goldrenten, stiegen bei ziemlichen Umsätzen weiter. Rein valutarische Renten, wie Mexikaner, gaben infolge der mäßig rückgängigen Devisenpreise bis 145 Prozent nach. Der heimische Rentenmarkt war in seiner Gesamtheit bis auf die Reichsanleihe still. Von letzteren waren dreiprozentige bei starker Verzögerung der Kursfeststellung infolge ausländischen Käufe mit 5 Prozent genannt.

Kurs-Depesche

	26. Mai	24. Mai		26. Mai	24. Ma
5% Dtsch. Reichssch I.	—	—	Deutsche Bank	580,—	588,—
5% „ „ II.	99,90	100,—	Diskonto-Komm.	431,—	432,—
4½% „ „ IV.-V.	88,10	88,10	Dresdner Bank	322,—	322,—
4½% „ „ IV.-VI.	73,70	73,40	Nationalbk. f. Dt.	299,—	300,—
4½% „ fällig 1924	96,10	96,—	Ostbank f. H. u. G.	224¾	223,—
5% „ Reichsanl.	77,50	77,50	Reichsbank	205,—	205,—
4% „ „	99,25	95,10	Allg. Elektriz.-Ge.	625,—	655,—
3½% „ „	83,60	82,25	Berliner Holzkontor	973,—	994,—
3% „ „	135,—	115,—	Aschaffenburg	810,—	825,—
4% Preuß. Konsols	85,—	85,—	Daimler Motoren	408,—	421,—
3½% „ „	69,10	68,25	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	920,—	951,—
3% „ „	74,25	73,75	Gelsenkirch. Bg.	968,—	999,—
4% Ostpr. Prov. Oblig.	—	—	Gei. j. elektr. Unt.	448,—	458,—
3½ „ „	62,50	62,50	Hirsch, Kupfer	608,—	643,—
4% Ostpr. Pfandbriefe	85,50	85,50	Ksbgr. Lagerhaus	330,—	361,—
3½% „ „	71,50	73,—	Oberschl. Eb. Bdi.	765,—	800,—
Hamb.-Am. Pak.	389½	395,—	Rhein. Stahlwerke	1002,-	1050,-
Nordd. Lloyd	300,—	305¼	Rütgers Werke	510,-	825,—
Berl. Handels-G.	510,—	518,—	Union, Fab. ch. Prod.	1000,-	1060,-
Comm. u. Privat-B.	301,—	300,—	Zellstoff Waldhof	790,—	814½
Darmstädter Bk.	296,—	298½	Türk. 400 Fr. Loose	1790,-	1786,-

Telegraphische Auszahlungen:

(Ohne Gewähr)

Berlin	26. Mai Geld	26. Mai Brief	24. Mai Geld	24. Mai Brief
Amsterdam Rotterdam 100 Fl.	11235,90	11264,10	11385,75	11414,25
Brüssel Antwerpen 100 Fr.	2426,95	2433,05	2441,90	2448,10
Christiania 100 Kr.	5303,35	5316,65	5333,30	5346,70
Kopenhagen 100 Kr.	6332,05	6347,95	6277,10	6292,90
Stockholm 100 Kr.	7455,65	7474,35	7565,50	7584,50
Helsingfors 100 fin. M.	597,25	598,75	603,20	604,80
Italien 100 Lira	1508,10	1511,90	1503,10	1506,90
London 1 Pfd. Sterl.	1289,35	1292,65	1302,35	1305,65
Newyork 1 Doll.	290,13	290,87	292,63	293,37
Paris 100 Fr.	2646,65	2653,35	2651,65	2658,35
Schweiz 100 Fr.	5523,05	5536,95	5602,35	5617,05
Spanien 100 Pes.	4549,30	4560,70	4669,15	4680,85
Wien, altes 100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest. 100 Kr.	2,95½	2,94½	2,98	3,02
Prag 100 Kr.	533,80	555,20	555,30	556,70
Budapest 100 Kr.	34,95	35,05	34,55	34,65
Sofia	214,70	215,30	215,70	216,30
Bukarest	200,—	—	—	—
Buenos-Aires	105,35	105,65	106,35	106,65
Polennoten 100 Mk.	7,15	—	7,15	—
Kriesnoten	8,—	—	8,—	—
Ausz. Warschau	7,17	—	7,20	—
Japan	—	—	138,75	139,75
Rio de Janeiro	—	—	40,47	40,56

Markkurse im Ausland: Amsterdam: 0.89½ bis 0.83½, Zürich: 1.80, bis 1,82, Kopenhagen: 1.57 bis 1,58, Stockholm: 1.32 bis 1,34. (Priv.-Tel.)

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 26. Mai. (Tel.) Auf die Stimmung und die Preisgestaltung am Produktenmarkt drückten heute neben den niedrigen Devisenpreisen flaue Meldungen von den amerikanischen Getreidemärkten und besonders die tropisch heiße Witterung, durch die das Wachstum so gefördert wird, daß die Befürchtungen wegen einer starken Verspätung der diesjährigen Ernte nicht mehr wie in früherem Maß als zutreffend angesehen werden. Das inländische Angebot in Weizen und Roggen nimmt unter diesen Umständen zu, ohne daß sich aber trotz der wesentlich niedrigeren Forderungen viel Kauflust einstellt. Die Angebote in Gerste und Hafer waren noch zu hoch gehalten, um bei den Käufern Gegenliebe zu finden. Mais war ebenfalls billiger verkauft. Die Preise für Oelsaaten, Hülsenfrüchte und Futterartikel waren nachgebend.

* **Ein Wettbewerbausschreiben der Königsberger Börsenhof-Gesellschaft.** Die unter Beteiligung von hervorragenden Vertretern des Königsberger Handels unlängst gebildete Börsenhof-Akt.-Ges. schreibt nunmehr einen allgemeinen Deutschen Wettbewerb zur Erlangung von Vorentwürfen für ein Büro und Geschäftshaus in Verbindung mit einem Hotelbau aus. An Preisen werden insgesamt 450 000 Mark ausgesetzt. Der Börsenhof soll im Innern der Stadt, Nähe der Börse, errichtet werden und etwa 500 Büroräume enthalten. Vorsitzender des Aufsichtsrats der Gesellschaft ist der Präsident der Handelskammer, Kommerzienrat Felix Heumann.

ph. **Berliner Fettmarkt vom 24. Mai.** Butter: Die günstigere Wetterlage veranlaßte größere Zufuhren, doch ist die Nachfrage recht rege und nahm die Ankünfte glatt auf. Die Notierung wurde um 6 Mark pro Pfund ermäßigt. Die heutige amtliche Notierung ist per Pfund Ia Qualität 66 Mk., IIa Qualität 58—62 Mk., abfallende 50—55 Mk. Margarine: Die Nachfrage ist besonders nach den besseren Qualitäten gut. Geringe Marken schleppend. Schmalz: Die Berichtswoche eröffnet bei guter Kauflust in fester Tendenz bei steigenden Preisen. Mit dem plötzlichen Rückgang der Devisen trat ein Umschwung ein und entsprechend gingen auch die Schmalzpreise zurück. Die heutige Notierung ist: Choice Western Steam 44,50 Mk., Pure Lard in Thierces 45,50 Mk., do. in kleinen Packungen 46 Mk., Berliner Bratenschmalz 46 Mk. Speck: Bei guter Nachfrage blieben die Preise unverändert. Gesalzener amerikanischer Rückenspeck notiert 38—41 Mk., je nach Stärke.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Mai	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
209	25	Standart SD.	Boese	Swinemünde	leer	Gebr. Bieber
210		Brake SD.	Todt	Danzig	Stückgüter	R. Meyhoefer
211	26	Straßburg SD.	Herthberg	Stettin	leer	Ed. Krause

Ausgegangen

Nr.	Mai	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
208	24	Christine Sell SD.	Viereck	London	Holz	Ed. Krause
209		Erika SD.	Plühmer	Hamburg	„	R. Meyhoefer
210		Pommerania SD.	Lüthgens	Kopenhagen	„	
211		Hannover SD.	Meinecke	Baltischport	Stückgut	Reincke & Co.

Pegelstand: 0,52. — Wind NNW. 2 — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 6,0 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonnabend, den 27. Mai:

Nach verbreiteten Gewittern vorübergehend etwas kühler, heiter und schwachwindig.

Temperaturen in Memel am 26. Mai.

Morgens 6 Uhr: + 15,3, 9 Uhr: + 16,5, mittags 12 Uhr: + 17,5, nachm. 3 Uhr: + 18,8, 5 Uhr: + 18,0 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Freitag, den 26. Mai, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen veränderlichen Winden hielt auch gestern in unserm Bezirk das trockene, heitere und warme Wetter weiter an. Die Gewitterneigung nahm zu. Osterode und Marienburg hatten ebenfalls Gewitter, während sonst vereinzelt leichte Gewitterregen eintraten. In Deutschland war es heute früh bei schwachen veränderlichen Winden fortgesetzt heiter, trocken und warm. Das Hochdruckgebiet im Südwesten Europas hat sich verstärkt, sonst seine Lage aber wenig verändert. Flache Teilhochs liegen über der nördlichen und mittleren Ostsee. Ueber Nordosteuropa besteht das Tiefdruckgebiet noch fort, während sich dasjenige nördlich von Großbritannien vertieft hat. England hatte gestern stellenweise Niederschläge, Deutschland vielfach Gewitter.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	klar	18	0,0	Hamburg	heiter	22	7
Insterburg	heiter	17	0,2	Berlin	klar	23	0
Tilsit		18	0	Breslau	—	—	—
Marggrab.	Gewitt.	19	0	München	heiter	20	0,2
Ortelsburg	klar	20	0,2	Haparanda	„	17	1
Osterode	„	18	0	Wien	bedeckt	19	0

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Freitag, den 26. Mai, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 770 Biskayasee, 765 mittlere und nördliche Ostsee, Tiefdruckgebiete 762 Osteuropa, 756 nördlich Großbritannien. — Wind: Heiter, schwachwindig. — Wetter: Morgen noch Fortdauer.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	763,2	SSO.	3	bedeckt	+ 8	
Bülk						
Swinemünde	764,3	still	0	klar	+20	
Rügenwaldermünde						
Memel	763,7	N.	3	halb bed.	+17	
Skagen	763,6	WSW.	3	heiter	+14	
Kopenhagen	764,9	still	0	klar	+15	
Visby	764,6	OSO.	4	heiter	+17	
Stockholm	765,1	N.	2	halb bed.	+15	

Repariere und kaufe!
Nähmaschinen, Fahrräder, Grammophone und dergl.
Kaufe stets: Kleider, Schuhe, Stiefel, Wäsche, Betten, Federn, Oelzeug usw.
An- u. Verkauf, Baderstr. 8

1 gutes Fahrrad
(Freilauf)
1 Singer-Nähmaschine
verk. Friedrichsmarkt 5, Laden.

Motorrad,
N. S. U., 3 P. S., betriebsfertig, sehr gut erhalten, zu verkaufen.
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.
Besichtigung u. Probefahrt.

Habe mehrere Fuhren
Stalldung
abzugeben.
Nantiong, Jägerstr. 18.

1 Teppich, 1 Bücherbrett, 1 Nähständer und 1 Wäschepuff billig zu verkaufen
Schuhstr. 7/8, unt. links.

Ferkel,
8 und 9 Wochen alt, verkauft
Willert, Adl. Gausen
bei Dt. Crottingen.

Hofhund
zu verkaufen.
Potzlos,
Jurgen, Post Dawillen.

Eine junge
Dobbermannhündin
verkauft
Purwins, Schlachthofstr. 2.
Besichtig. am Sonnabend, den 27. 5., 10 Uhr vorm.

Anzeigen

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Hinscheidens unserer lieben Verstorbenen, der

Witwe

Wilhelmine Fiehöter

sagen herzlichsten Dank

Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Einladung zur ersten ordentlichen Generalversamlung unserer Gesellschaft auf

Mittwoch, d. 14. Juni, nachm. 5 Uhr,

in der **Börse**, Memel.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Aufsichtsrates u. Vorstandes.
2. Wahlen zum Aufsichtsrat.
3. Verschiedenes.

Stimmberechtigt sind nur solche Aktionäre, welche ihre Interimsscheine spätestens bis zum

12. Juni

im Geschäftslokal unserer Gesellschaft, Memel, Marktstraße Nr. 19, hinterlegt haben.

Die Interimsscheine unserer Gesellschaft sind fertiggestellt. Ihre Aushändigung an die Bezugsberechtigten erfolgt am Dienstag, d. 6. Juni ab, in der Zeit von 9 bis 12 Uhr in unserem Geschäftslokal Memel, Marktstraße Nr. 19.

Osteuropäisches Assekuranz-Büro
Aktien-Gesellschaft, **Memel.**

Memel, den 20. Mai 1922.

Für den Aufsichtsrat
Jacob Jawschitz,
stellvertretender Vorsitzender.

Für den Vorstand
N. Wolpe. D. Hirschberg.

Eine gute Geige
zu verk. Mühlendammstr. 7/8.

Gut. Kinderwagen
steht zum Verkauf
Janischken, Hauptstraße 21.

Bettgestell m. Matratze
zu hab. Baakenstr. 8, u. r.

Eichenes Segelboot,
fast neu, mit neuem Segel, 5 m lang, mit voller Ausrüstung, steht umständehalber zum Verkauf. Zu erfragen in Expedition dieses Blattes.

Ester Columbus
Lehrerin
Elias Columbus
Spediteur
Verlobte
Lit. Krottingen, den 16. Mai 1922.

Anlässlich des Heimganges und der Beisetzung des

Fräulein Luise Kramer

ist uns auf schriftlichem Wege, durch Blumenspenden und zahlreiches Geleit in überreichem Masse wohltuende Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verlust bekundet worden.

Wir danken allen aufrichtig herzlichst für die dadurch uns bezeigte Liebe und Verehrung für die Verewigte.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Oskar Kramer.

Memel, 26. Mai 1922.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sprechen wir allen treuen Freunden des lieben Verstorbenen unseren **innigsten Dank** aus.

Walli Hertzenberg, geb. **Seehausen.**
Wilhelm Seehausen.

Luisen-Café

Sonnabend und Sonntag
grosser
Abschieds- und Ehrenabend.
Verstärkte Musikkapelle.
Polizeistunde verlängert.
Ernst Walter.

Strandvilla.

Sonntag, den 28. Mai, von 7 Uhr ab:

Frühkonzert.

Unserer verehrten Kundschaft zur gefälligen Kenntnisnahme, daß wir wiederum stark eingebrautes

Bockbier

zum Ausstoß bringen. Bestellungen erbitten wir rechtzeitig.

Akt.-Ges.

Böhmisches Brauhaus

Memel.

Die grobe Beleidigung, die ich der Frau **Anna Schellwis,** Bommelsvitte 130 zugefügt habe, nehme ich reuevoll zurück.

Barbe Kurmis,
Bommelsvitte 237.

Ich habe **Gift** auf mein Land gestreut, worauf ich jeden aufmerksam mache.

W. Lippke II,
Schmalleningken.

Kl. Rehpinscher verl.
Gegen Belohnung abzugeb. bei **Pressmann,**
Börsenstraße 12 (Laden).

Apollo

Heute ab 5 Uhr

Lya Mara
Die Geliebte des Königs
Als König:
Erich Kaiser-Titz.
Mitwirkende:
Wilhelm Diegelmann.
Hermann Picha.
Johannes Rieman.

Das kleine Modistenmädel
ein Liebestraum.

Durch Deutsch-Oesterr. Alpen-Paradies Naturschönheiten.

Urania

Heute ab 6½ Uhr

Söhne der Hölle
die grosse Sensation.

Boxkampf
Dempsey-Carpentier.

Das kleine Modistenmädel
eine Sommerliebe.

Kammer-Licht-Spiele.

Heute:
Delmont Sensationsfilm

Der Mann am Stahl

mit
Luc. Albertino - Carola Toelle

Perlen bedeuten Tränen

Bilder aus dem Leben eines Japaners
mit
Albert Steinrück, **Aud Egede Nissen,**
Klein-Rhoden, Nien Son Ling-Nien Tso Ling

5½, 7½ **Nobody 25** 5½, 7½

Einem armen Fuhrmann verschwand auf dem Wege von Memel nach Laugallen bei Memel

ein Paket, enthaltend 50 Rollen Nähgarn.

Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe **gegen gute Belohnung** abzugeben bei

A. F. Conn, Grabenstraße.

Flugpostmarken verloren.
Wiedergabe gegen Belohnung erbeten.
Barschkies, Friedrichsmarkt 10/12.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß die **Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern im Handelsgewerbe** und die Offenhaltung der Verkaufsgeschäfte u. a. **am letzten Sonntage vor Pfingsten,** in diesem Jahre also am 28. Mai, von 8—10 Uhr vorm. und von 12—2 Uhr nachm. gestattet ist.

Memel, den 25. Mai 1922.

Die Stadt-Polizeiverwaltung.

Wer übernimmt etwa 30000 Stück alte Kiefernstubben auszuroden.
Offert. unt. **68** an d. Exped. d. Bl.

Sonntag, den 28. d. Mts.

Garten-Konzert

mit anschließend. Familienkränzchen.

Es ladet ergebenst ein

Hans Reimann, Dawillen.

Villa Werden.

Sonntag, den 28. Mai

gr. musikalische Unterhaltung

mit darauf folgendem **Familienkränzchen.**

Auswärtige Gäste herzlich willkommen!

Gustav Steppat.

Sportverein Memel E. V.

Tennisabteilung.

Sonnabend, den 27. Mai, abends 6 Uhr, im Schützenhaus, Kartenzimmer:

1. Anmeldung für die Spielzeit.
2. Festlegung der Spielstunden und des Beitrags.
3. Mitteilungen über das Tennisturnier.

Das Erscheinen sämtlicher Spieler ist erforderlich.

Der Vorstand.

Salondampfer „Phönix"

macht Sonntag, den 28. d. Mts.

zwei Spazierfahrten nach Schwarzort

Abfahrt: 9 Uhr vorm. und 1 Uhr nachm. von der Karlsbrücke. Rückfahrt 7 Uhr abends.
Rückfahrkarten Mk. 15.—, Kinder die Hälfte.
Vorverkauf bei **Gebrüder Bieber.**

Tilsiter Dampfer-Verein A. G.
Expedition Gebrüder Bieber-Süderhuk.

Verbiete jeden, ohne Erlaubnis auf der Weide zu weiden,
sonst Anzeige erfolgt.
Gutsverwaltung Gr. Tauerlauken.

Memel-Danzig

binnenwärts

D. „Autor" u. D. „Graudenz"
Abfahrt 27. 5. Abfahrt 30. 5.

Passagieranmeldung:

Reisebüro **Robert Meyhoefer,**
Memel,
Börsenstr. 13. Tel. 728, 732, 711, 911, 428.

Füllen-Prämiierungen

des
edlen Ostpr. Halbblutes Trakehner Abstammung
verbunden mit Tierschauen

finden im **Memellande** statt:

Für den **Kreis Memel am Dienstag, den 13. Juni** in **Buddelkehmen.**
" " **Kreis Heydekrug am Mittwoch, d. 14. Juni** in **Heydekrug,** Gutshof.
" " **Kreis Pogegen am Donnerstag, d. 15. Juni** in **Pogegen,** Neuer Markt.

Anmeldeformulare sind von den Vorsitzenden der landwirtschaftlichen Vereine, von den Hengsthaltern und der Landwirtschaftskammer zu beziehen.

Anmeldeschluß am Montag, den 29. Mai.

Der Auftrieb muß auf allen Schauen vormittags 8 Uhr beendet sein.

Landwirtschaftskammer des Memellandes in Memel.

Der Herr,

der vor einigen Tagen **meine Brieftasche in Sandkrug, neben dem Reisebüro-Häuschen,** aufgehoben hat, wird gebeten, die Tasche mit den für ihn wertlosen Dokumenten abzugeben, wenn er auch das Geld verbraucht hat. Die Besitzerin des „Reisebüro-Häuschens" ist Zeuge.

Abzugeben im Reisebüro-Häuschen.

Kaufe laufend jeden Posten

Sektflaschen.

Kurt Scharffetter,
Likörfabrik und Weingroßhandlung,
Ballaststraße 3, am Freihafen.

Bezugnehmend auf die Bekanntmachung des Magistrats ersuchen wir die bis zur neuen Ernte

auf Karten zu erhaltenden Kartoffeln

bis zum 10. Juni abzuholen, da eine Aufbewahrung derartiger Mengen unmöglich ist und spätere Ausgaben nicht mehr erfolgen werden.

Landw. An- und Verkaufsgenossenschaft.

Kartoffelsetzer!

Dienstag, den 30. Mai 1922, morgens 5½ Uhr sind Wagen am Schützenhaus, Kartoffeln abzufahren.

Gutsverwaltung Gr. Tauerlauken.

Gut erhaltenen Tennisschläger
sucht zu kaufen **Süss,** Luisenhof.

Nar

ein Paar kann an jeden Käufer abgegeben werden. Jeder Stiefel trägt den in uns. Fabrik fest in die Sohle eingepr. Original-Verkaufspreis.

	M.
Eleg. Dam.-Halbschuhe m. R. Chevreaux mit echt. Lackkappe, Spottpreis	275
Vornehm. Damen-Halbschuh, echt Boxcalf, feinste Lederverarbeitung	350
Eleg. Herr.-Gesellschafts-Stiefel, echt Boxcalf, höchste Leistung.....	550

Schuhfabrik Conrad Tack & Cie A.G. Burg b. Magdeb.

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H., Memel, Marktstr. 41.

Verein der Detaillisten E. V.

Sonnabend, den 27. Mai cr.,
abends 8 Uhr:

Mitgliederversammlung

in der Börse.

Mitteilung und Aussprache über den veränderten Warenbezug ab 1. Juni 1922 aus Deutschland.

Der Vorstand.

---

1 Puthahn
entlaufen Sattlerstr. 5.
Daselbst **3 Legehühner** u. **1 Hahn zu verkaufen.**

Continental-Kinderwagenreisen
offeriert
Otto Zoeke,
Memel, Libauerstraße 37 b.

Breakwagen
zu verkaufen od. zu vermieten
Kirchhofstraße 14.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil i. V. Robert Neubner, für Inseraten- u. Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel.

(Beilage)

Beilage des Memeler Dampfboots

122 74. Jahrgang | Memeler- und Grenz-Zeitung | Sonnabend, den 27. Mai 1922

Memelgau und Nachbarn

ntzl. **Königsberg**, 26. Mai. [Die Neuwahlen zur Handelskammer für das östliche Preußen] sind durch Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe nunmehr angeordnet worden. In dem Erlaß heißt es u. a.: Nachdem auch die Abteilung B des Landesgewerbeamts sich in ihrer letzten Sitzung für die Abhaltung der Neuwahlen zur Handwerkskammer für das östliche Preußen ausgesprochen hat, ordne ich nunmehr diese hiermit an und ersuche, die die Vorbereitungen schleunigst zu treffen. Um die Wahlordnung ... zu können, bedarf es noch einer Zusammenlegung der 60 ... auf die Handwerkerinnungen und Gewerbevereine, wozu möglichst bald ein Vorschlag dem Ministerium für Handel und Gewerbe unterbreiten ist. Weiter erklärt sich der Minister mit der Gestaltung des § 4 der Wahlordnung grundsätzlich einverstanden. Er ... vor, daß zwecks der Wahl der Bezirk der Kammer in vier Bezirke eingeteilt wird; es soll jeder Abteilungsbezirk einen Bezirk bilden. In allen vier Wahlbezirken (Königsberg, Gumbinnen, Allenstein und Elbing) sind von Innungen und den Gewerbevereinen Mitglieder und Ersatzmänner zu wählen. In Wahlbezirken, ... mehr als ein Mitglied zu wählen ist, sind Wahlabteilungen nach Berufszweigen zu bilden, von denen jeder ein Kammermitglied und einen Ersatzmann zu wählen hat.

ntzl. **Königsberg**, 26. Mai. [Ostpreußischer Kriegsblindentag.] In der Deutschen Ressource in Königsberg fand ein Bezirkstag der ostpreußischen Kriegsblinden statt, der sich einer Reihe wirtschaftlicher Fragen seiner Mitglieder zu beschäftigte. Herr Heinrich als Vertreter des Bundes der Kriegsblinden referierte über die kürzlich in Berlin stattgehabte Konferenz der Funktionäre des Bundes erblindeter Krieger und die auf ihr aufgestellten Forderungen an die Reichsregierung. Bedauert wurde, daß ... der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen heute ... derselben Höhe zur Auszahlung kommen, wie sie durch einen Beschluß des Reichstages im Februar 1921 festgelegt wurden, trotzdem die Gebrauchsartikel des täglichen Lebens in der Zwischenzeit um ... noch mehr Prozent gestiegen sind. Der Bund fordert alsdann durchgreifende Maßnahmen in Form einer allgemeinen Erhöhung, die den heutigen Verhältnissen angepaßt sein muß. ... und verlangt als einmalige und vorläufige Maßnahme die Gewährung einer einmaligen Entschuldungs- und Wirtschaftsbeihilfe in Höhe der dreifachen Monatsrente mit sofortiger Auszahlung, ... der laufenden Rentengebührnisse um 100 Prozent bis zu ... der Anpassung der heutigen Rentensätze des Reichsversorgungsgesetzes an die Teuerungsverhältnisse, Weitergewährung der bisherigen Teuerungszuschüsse, soweit durch diese Maßnahmen ... im Erwerbsleben stehenden Schwerbeschädigten nicht ausgeholfen wird, als bleibende Maßnahmen u. a. Gewährung ärztlichen Behandlung bei 100prozentiger Erwerbsunfähigkeit, die tierärztliche Behandlung des Führerhundes, Erhöhung der ... für die Pflegezulage (mindestens 2000 Mark), Steuerbefreiung ... Rentenbezüge und verschiedene andere grundsätzliche ... des Reichsversorgungsgesetzes.

Lötzen, 26. Mai. [Zu dem Bootsunglück auf dem Lötzensee,] bei dem, wie gemeldet, drei junge Menschen ertranken, wird noch gemeldet: Dem Schaurudern des Lötzener Ruderclubs und des Gymnasial-Rudervereins sollte nachmittags um ... eine Fahrt nach Graywen folgen. Infolge des außergewöhnlichen ... Nordwindes und dadurch bedingten hohen Wellenganges ... die Fahrt nach Graywen jedoch abgesagt und die Ruderer ... sich mit ihren Familien nur nachmittags im Bootshause zu ... gemütlichen Beisammensein, das durch das schwere Bootsunglück unterbrochen wurde. Ruderer Merkelbach hatte in einem ... Familienboot (Gondel) mit einem Ruder eine Fahrt auf ... hinaus unternommen. Vom Bootshause sah man, daß er ... stakte und nahm an, daß M. den Wind nicht berücksichtigt und seewärts getrieben würde. Als mehrere Ruderer hörten, ... sich möglicherweise in Seenot befinde, entschlossen sie sich, ihm zur Hilfe zu fahren. Der Zweier schien zur Hilfsaktion nicht ... und so wurde ein Vierer bemannt, um M. entgegenzufahren, der schließlich in der Höhe der Graywer Insel gesichtet ... Es stand eine starke See und der Vierer versuchte unter ... Strzelzer Wald zu erreichen. Das Boot wurde hierbei im ... Wellenschlags über die Hälfte mit Wasser vollgeschlagen; das ... Ufer wurde jedoch in Höhe der Insthäuser erreicht. Plötzlich ... einer der Ruderer darauf aufmerksam, daß sich in der ... von 400 bis 500 Metern ein zweiter Vierer befand, der ... vollgeschlagen war und dessen Mannschaft sich zum ... bereit machte. Dieses Boot war auf Veranlassung des ... Schulz hinausgefahren, um Merkelbach, seinem Freunde, ... bringen. Der erste Vierer, der sich durch sein geschicktes ... durch die Wellen dem Vollschlagen entzog, wurde nach ... des Wassers nunmehr flott gemacht, und unter dem Schutz des Strzelzer Ufers erreichte er kurz vor Rydzewen bis auf 20 Meter Entfernung das Boot Merkelbachs. Die Mannschaft hatte die Absicht, M. überzubooten und mit dessen Boot dem hinter dem ersten Vierer kommenden in Seenot befindlichen Vierer, bei welchem einzelne Ruderer schwimmend gesichtet wurden, zu Hilfe zu kommen. Dieses Vorhaben scheiterte leider daran, daß nur ein Ruder und keine Dolle in dem von Merkelbach benutzten Boot vorhanden waren. M., der unter dem Einfluß der Witterung stark mitgenommen war, wurde durch Zuruf Mut eingeflößt und ihm geraten, sich ruhig an das Rydzewer Ufer treiben zu lassen, welchen Rat er auch befolgte, da er vorher durch Zeichen zu erkennen gegeben hatte, daß er allein bei dem starken Winde sein Boot nicht regieren könne. Der erste Vierer drehte nun um und nahm Richtung nach dem vorher gesichteten Vierer, um Hilfe zu leisten, was aber bei dem zu hohen Wellengang unmöglich war. In Höhe des Strzelzer Waldes trieb ein Fußbrett des vollgeschlagenen Vierers entgegen, das geborgen wurde. Gleichzeitig riefen Leute vom Gute Strzelzen durch Zeigen eines Ruders, daß zwei Ruderer des vollgeschlagenen Vierers schwimmend bereits das Land erreicht haben und sicher bei Instleuten geborgen seien. Nach ihren Aussagen fuhren sie bis zur Strzelzer Waldecke glatt durch, dann begannen die Wellen überzuschlagen. Der Steuermann wurde von den Kameraden darauf aufmerksam gemacht, mehr seewärts zu fahren, um das Einschlagen der Wellen in das Boot zu verhindern, was aber leider nicht geschah, der Steuermann wollte eben schnellstens das Ufer erreichen; das Boot wurde voll Wasser geschlagen und sank allmählich. Die Bemannung sprang ins Wasser. Schwimmend erreichten alle fünf Mann das Boot und drehten es im Wasser zurück. Nun bestiegen die Ruderer Schulz, Stanikowski und Lau das Boot und ließen sich vom Winde treiben, während es den Ruderern Czibulinski und Kohn gelang, durch Schwimmen das Ufer zu erreichen. Ueber das Schicksal der drei Verunglückten ist bis jetzt nichts zu erfahren gewesen; vermutlich sind sie vor Kälte erstarrt und ins Wasser gefallen. Bootsbauer Schulz, der von Strzelzen aus telephonisch zu Hilfe gerufen worden war, fand das leere Boot umhertreibend und brachte es nach dem Bootshaus.

* **Riga**, 25. Mai. [Das russische Falschgeld.] In Verbindung mit der Derman-Fälscheraffäre deuten die hiesigen Blätter an, daß die Verbreitung der falschen 500-Rubelscheine von Rußland ausgehe. Die Räteregierung überreichte daraufhin der lettländischen Regierung eine Note, in der gegen die Verbreitung solcher Pressenachrichten protestiert wird. Es werden mehrere Zeitungen angeführt, die zur Verantwortung zu ziehen wären. Des weiteren fordert die Note, daß Maßnahmen zur Vorbeugung der Wiederholung solcher Nachrichten getroffen würden. Lettland hat der Räteregierung anempfohlen, sich an die Justizbehörden zu wenden. — Wie die schwedische Zeitung „Dagens Nyheter" aus Helsingfors über Reval erfährt, soll auf dem Bahnhof in Riga eine russische Dame verhaftet worden sein, die falsche lettische 500-Rubelscheine wechselte. Bei der Untersuchung ergab es sich, daß die Verhaftete die Ehefrau des russischen Volkskommissars Litwinow war. Sie teilt mit, sie habe die Scheine von der russischen Rätegesandtschaft in Riga erhalten.

Kleine Chronik

Amtsgerichtsrat Sommer-Neidenburg, der langjährige Vorsitzende der Neidenburger Demokratischen Parteiorganisation, wird uns am 26. Mai verlassen, um als Landrat nach Perleberg bei Berlin zu gehen. Die Demokratische Partei verliert in Amtsgerichtsrat Sommer einen hervorragenden Führer ihrer Sache in Ostpreußen.

Vor einigen Tagen wurde der direkte Seeverkehr zwischen Riga und Helsingfors eröffnet, welcher durch allwöchentliche Touren aufrecht erhalten werden soll. Die Fahrt dauert 27 Stunden. Die Reise kostet einschließlich Beköstigung 500 finnische Mark für die erste Klasse.

Vorbildliche Küche

sieht auf bestmögliche Verwendung der vorhandenen Mittel.

Mit Weber's

Carlsbader Kaffeegewürz

wird unter voller Ausnutzung des flüchtigen Aromas der Kaffeebohne ein Getränk von köstlichem Wohlgeschmack mit sehr verringerten Kosten hergestellt.

Verlangen Sie die Würfelpackung!

Gerichtszeitung

Verjüngungskuren eines Wahrsagers. In das Reich des Aberglaubens leuchtete wieder einmal eine Verhandlung hinein, die die Strafkammer des Landgerichts I Berlin beschäftigte. Wegen Betruges in zahlreichen Fällen war der Wahrsager und Kartenleger August Konka aus Lichtenberg angeklagt. Der Angeklagte betreibt seit einer Reihe von Jahren das nahrhafte Gewerbe eines Wahrsagers. Seine Tätigkeit war in drei Spezialgebiete eingeteilt: Fernsuggestion, Horoskopstellen und Verjüngungskuren. Bezüglich der Fernsuggestion gestaltete sich der Betrieb folgendermaßen: Zumeist handelte es sich um Ehepaare, die auseinanderekommen waren und um Liebesleute, die gern zusammenkommen wollten. Der Angeklagte nahm den weiblichen Besucherinnen, die derartige Wünsche hatten, die Photographien des weiblichen und des männlichen Teils ab und sandte sie an die „Indische Loge zur Wahrheit", deren Leiter ein angeblicher Professor Siemens in Leipzig war. Dieser „behandelte" dann den nichtwilligen Teil durch Fernsuggestion, jedoch leider ohne Erfolg. In engem Zusammenhang hiermit stand die „Behandlung" der alternden Ehemänner einer Reihe von Frauen, denen durch die Fernsuggestion das jugendliche Liebesfeuer nicht beizubringen gewesen war. In diesen Fällen händigte der Angeklagte den liebebedürftien Frauen für 500 Mark eine Art „Aphroditisiocum" aus, das den Namen „Thestogan" trug und das er selbst für 12 Mark kaufte. Diese Pillen wurden den Ehemännern dann heimlich unter das Essen gemischt. Schließlich stellte der geschäftsgewandte „Liebesdoktor" auch das Horoskop, indem er aus den käuflichen Büchern einfach das „aus den Sternen zu lesende Schicksal" abschrieb. Das Gericht hielt den Angeklagten des Betruges in mehreren Fällen für schuldig und erkannte mit Rücksicht auf die Gemeingefährlichkeit seines Treibens, durch die schon viel Unheil gerade in den niederen Volksschichten angerichtet worden sein auf neun Monate Gefängnis.

Sittlichkeitsverbrecher und Mörder. Der erst 20 Jahre alte Kaufmann Friedrich Hauber aus Gmünd stand soeben zum zweitenmal vor dem Gmünder Schwurgericht. Er hat am 15. Oktober 1921 die 16jährige Elisabeth Hartmann, Tochter eines Schlossermeisters in Gmünd, durch drei Schüsse getötet. Schon am 14. Februar wurde dieser Fall vor dem Schwurgericht verhandelt. Die Geschworenen bejahten damals die Frage nach Mord, worauf der Staatsanwalt die Todesstrafe gegen den Angeklagten beantragte. Das Gericht selbst sprach sich aber einstimmig dahin aus, daß die Geschworenen sich zum Nachteil des Angeklagten geirrt hätten, weshalb der Fall zur neuen Verhandlung vor das nächste Schwurgericht verwiesen wurde. Der Angeklagte lernte 1921 die Hartmann, ein braves, völlig unbescholtenes Mädchen, kennen, das im Realgymnasium die beste Schülerin war. Hauber hoffte, durch den Verkehr mit ihr einen sittlichen Halt zu finden. Doch trat diese Umkehr nicht ein. Noch am Tage des Mordes hat er im Walde bei Hohenstaufen an einem 15jährigen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen begangen. Nach dieser Tat begab er sich in heiterer Stimmung nach Gmünd zurück und ging in die Tanzstunde, bei der auch die Hartmann anwesend war. Dort fühlte er sich von der letzteren zurückgesetzt, weil sie ihm den Schlußwalzer, den sie schon vergeben hatte, nicht gestattete. Dann beschloß er, das Mädchen und sich zu erschießen. Vorher ging er noch nach Hause und rief dort in einer großen Szene den Seinen zu, er werde sich erschießen. Dann ging er vor das Haus der Hartmann und pfiff ihr. Das Mädchen kam heraus; er legte seinen Arm um sie, aber während er mit der Ahnungslosen der Haustüre zuschritt, zog er seinen Revolver und gab drei Schüsse auf die linke Körperseite des Mädchens ab, denen es bald darauf erlag. Der Angeklagte hatte sich selbst einen Schuß beigebracht; die Kugel zerstörte die Sehnerven seiner beiden Augen, sodaß er für immer völlig blind geworden ist. Hauber wurde von den Sachverständigen für geistig gesund und voll verantwortlich erklärt. Der Staatsanwalt hielt die Anklage der vorsätzlichen und überlegten Tötung (Mord) aufrecht. Die Geschworenen verneinten die auf Mord gerichtete Schuldfrage und nahmen nur vorsätzliche Tötung an. Das Gericht verurteilte darum den Angeklagten Hauber zu acht Jahren Zuchthaus.

Verurteilte Spionin. Die „Neue Berl. Ztg." meldet aus Leipzig: Vor dem Reichsgericht wurde gegen die 38jährige russische Fürstin Helene Schakowskaja wegen versuchten Verrats militärischer Geheimnisse verhandelt. Sie erbot sich 1920 in Wiesbaden durch die Zeitung zur Erteilung russischen Sprachunterrichts an französische Offiziere. So lernte sie den Hauptmann Perrot in Mainz kennen. Einen von diesem erteilten Auftrag, Auskünfte über deutsche militärische Angelegenheiten zu verschaffen, konnte sie in München nicht ausführen. Bei der Ausführung eines neuen Auftrages, im Polizeipräsidium Frankfurt a. M. gewisse Papiere über die Schutzpolizei abzuholen, wurde sie verhaftet. Da die Verhandlung ausreichende Beweise für die strafbare Absicht erbrachte, wurde die Angeklagte zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt.

Der rote Baron

Roman von Dr. Hermann Katsch

Copyrigth by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1922

Nachdruck verboten

Fortsetzung

„Ja gerne, soviel zu erzählen ist", erwiderte Doktor Caspari. ... während der Onkel liebevoll, bedachtsam und mit vielem Umstand ... lange Pfeife mit Densch und Daumen stopfte und das brennende ... Hölzchen langsam im Pfeifenkopf verglimmen ließ, packte der Neffe ... Den Krieg und sein Erleben kurz streifend, erklärte er, wie schwer ... geworden sei, sich nach vier rauhen Jahren wieder an ... ätische Arbeit, an Laboratoriumwissenschaft und klinische Pflege zu ... gewöhnen, wie aber mit wachsenden Pflichten auch wieder Ernst und ... über ihn gekommen und die Lücken seines Wissens, soweit es in ... kurzen Zeit möglich gewesen, ausgefüllt wurden. Als letztes habe ... schließlich noch die Doktorarbeit einiges Unbehagen bereitet, aber ... sei ja nun auch überstanden, jetzt wolle er hinein ins wirkliche ... helfen und heilen, mühen und schaffen, nicht wie bisher in lauten, hellen Sälen oder, wie draußen, fast ohne Hilfsmittel in dürftigen ... sich nicht vergraben, sondern hervortreten, den Kampf mit ... und Verzweiflung kämpfen, wenn es sein mußte, mit beiden ... täglich, stündlich, tapfer und zäh, hellen Auges wie der Feldherr. Helmut Caspari sprach frei und frisch, oft seltsam reif, oft ... kriegsmäßig derb, als habe er junge Waffengefährten im Unterstand ... sich.

Sinnend hörte Pfarrer Brünning zu, stopfte ab und zu den Tabak ... und nickte still. Der Junge war seine Art: fest, aber auch be... Das Knabenhafte der jungen Züge überschattete ein in ... und mörderischen Schlachten erprobter und gestählter Wille, ... Augen ließen Frohsinn, aber tiefes Gemüt zugleich ahnen.

„So", schloß Helmut seinen Bericht, „nun bin ich also hier. In ... Stadt mochte ich nicht, in den üblichen Praxisdörfern ist keine ... frei, also entschloß ich mich, einen neuen Weg zu gehen und ... meine Zelte aufzuschlagen, wo ich niemand verdränge. Na, davon ... Sagt, wie ging's euch? Was macht Liselott?"

Nun erzählte Pfarrer Brünning von Lotte. Sie bestände darauf, ... zu studieren. Sie wolle nicht müßig sitzen, sie wolle Lehrerin ... und es in ihrem Leben ein Stück weiter bringen. Inzwischen ... es Zeit geworden, schlafen zu gehen. Am andern Morgen begab ... der junge Doktor sehr früh in sein neues Heim.

Hier standen Kisten und Kasten durcheinander und es herrschte ... große Unordnung. Doktor Caspar ging ans Auspacken. Seine ... Wirtschafterin war ihm dabei behilflich. Sie freute sich über die witzige ... ihres neuen Herrn. Bei jedem Stück, das er auspackte, erklärte er ihr humorvoll die Bedeutung. Inzwischen meldeten sich auch bereits Patienten. Die Praxis nahm, noch mitten in Unordnung und Unrast, ihren Anfang. Er war mitten in der Arbeit, als er auch schon zu einem schweren Fall hinzugezogen wurde. Er ließ die erschienenen Patienten im Wartezimmer sitzen, indem er ihnen bedeutete, zu warten bis er wiederkomme. Der Fall erfordere sofortiges Eingreifen, da sonst ein Menschenleben gefährdet sei. Nach einiger Zeit kehrte er wieder zurück und fuhr in der Behandlung seiner ersten Patienten in seiner ruhigen Art fort.

Erst sehr spät kam er zum Mittagessen. Die Tante ermahnte ihn, pünktlicher zu sein. Doch er schlug alle vorgebrachten Argumente mit den Worten beiseite: Erst kommen meine Patienten, und dann komme ich. Pfarrer Brüning gefiel diese Ansicht. Nach dem Essen setzte er sich mit seinem Neffen zu einem Rauchstündchen zusammen. Der Pfarrer hatte aber seinen Tabaksbeutel im Nebenzimmer liegen lassen und wollte ihn holen.

„Laß nur, Onkel," tröstete Helmut, „ich habe noch einen Glimmstengel bei mir, bemüh dich doch nicht!" Damit zog er eine Stahlbüchse von erheblichem Format aus der Brusttasche und hielt sie dem Pfarrer wohlmeinend hin.

Pfarrer Brüning hatte eine reizende Eigenschaft, er konnte sich freuen. Ein Kind kann nicht seliger sein über ein neues Spielzeug als der alte Mann, wenn er unerwartet zu seltenen Genüssen kam. Er selbst kaufte sich nur den Bauerntabak, „wo hinter de Scheun wächst". Aber außer diesem Juchtel-Fuchtel gab es nichts, was er sich selber gegönnt hätte. Der schlichte, uralte lange Rock, den er trug, mochte einst ein Staatsstück gewesen sein; heut schien er fast so ehrwürdig wie sein Träger.

Sie rückten zusammen. Gedanken und Rauch wallten vereint in bläulichem Schleier durchs Zimmer, der behagliche Bücherduft wärmte und entzündete die Herzen.

Helmut berichtete. Sein kecker Frohsinn hatte ihn erst recht dorthin gehen heißen, wovor er gewarnt worden. Der Pfarrer fand inmitten seiner Raucherandacht nur ein leises Lächeln als Zustimmung. Nach kurzem Stillschweigen begann er dann, während er seine Zigarre liebevoll betrachtete, in steigend ernster Empfindung:

„Ich wünsche, ich wäre noch einmal dort, wo du heute anfängst! Ich wäre jung, von frischen Säften, und nur die Erfahrung meines langen Lebens müßte mir der Allgütige als Rüstzeug auf den Weg geben, damit die Fahrt nicht ganz so steuerlos verliefe, wie ich sie machte. Auch das Ende, das Ziel gewissermaßen müßte mir gegenwärtig sein. Helmut, unser Leben gleicht einem weiten Meer, Himmel und Wasser um unser Schifflein Tag und Nacht, Nacht und Tag. Oben steht der Verstand mit grimmen Fäusten am Ruder, und auf den Decksplanken im Schutz des Sonnensegels liegt das Gemüt und träumt über die blauen Fluten hin ein Märchen von Glück und Sehnsucht. Ab und an gibt es Streit, der Steuermann wettert, der Träumer kehrt sich aus zartem Hoffnungsgewölk beschämt und verbittert ab. Bis sie sich wiederfinden, wenn's im Sturm, in Todesgefahr heißt: Alle Mann an Deck! Dann geht's wieder ein Weilchen. Deine Jugend wird kaum ermessen, wohin das Herz allein uns treibt, wenn der grimmige, nüchterne Steuermann das Ruder verliert. — Sieh dir unsern gottgesegneten, stillen Erdenwinkel mit deinen jungen Augen an! Lugt nicht Glück und Frieden aus jedem Häuschen, jedem gepflegten Ziergärtchen, jedem blanken Fenster hervor? Scheint es nicht ein Abglanz weltfremder, weltenferner Harmonie zu sein? Helmut, so sagte mir's mein Herz, als ich Wangerau betrat, als ich zum erstenmal hier von der Kanzel zu seinen Menschen sprach. — Ich habe ein Menschenalter gebraucht, um diese Hoffnung, diesen Glauben wider Verstand und Enttäuschung zu verteidigen."

Helmuts Augen hingen an dem tief ins Innere gekehrten Gesichtsausdruck des Pfarrers. Seine Züge spiegelten Frieden, trotz des Grams, der sich in Stirn und um Auge gegraben. Und doch auch wieder nicht bloß Frieden: eine Hoffnung, eine Sehnsucht, ein Wunsch sprühte im Blick.

Wie nach kurzem Besinnen fuhr der Pfarrer fort: „Ich kam hierher mit einem jungen Weibe und einem Herzen voll Liebe. Ich ging unter meine Pfarrkinder, nahm teil an ihren Freuden, linderte den Schmerz, wo ich ihn fand. Mir blieb keine Tür verschlossen, in jedes Herzkämmerlein habe ich geblickt. Ich suchte die Versöhnung, suchte Brücken zu schlagen, suchte nach einem Ausgleich zwischen Mensch und Schicksal, zwischen Herz und Verstand, zwischen Ehrgeiz und Erfolg. Die mir von Gott gewordene Pflicht hieß mir nicht beten und predigen, ich habe gekniet vor dem Leben, hab's mich Mühe und Ueberwindung kosten lassen. Nicht alle Saat ging auf, nicht überall trug der Halm üppige Frucht. Einer allein ist wohl auch zu schwach, ein so weites Feld zu bestellen. Da kam der Krieg. Im Anfang zogen sie singend und geschmückt zur Fahne, dann waren die Besten fort. Thersites aber saß daheim und fraß Wucherbrot. Fiel einer, so war des Jammers kein Ende, kam einer heim, war er schlechter Dinge. Und allmählich züngelte die Gemeinheit empor. Ein Wettlauf um Reklamationen, Gekreisch unter den Frauen, Streit unter Männern. Achselzuckend drehte man mir den Rücken. Sie schämten sich fast, meine Täuflinge oder Konfirmanden gewesen zu sein. Helmut, da wußte ich, was kommen mußte. Noch bäumt sich in mir alle starke Zuversicht gegen die Höllenglut, die unser Kleid schon in Fetzen sengt; noch glaube ich, daß Gott uns nur prüfen will, um doch einst die Welt am deutschen Wesen gesunden zu lassen. Aber die Menschen, die Menschen!"

(Fortsetzung folgt.)

Eilt! Eilt!

Eine passende Gastwirtschaft oder Landgrundstück von 60 Morg. von sofort zu kaufen gesucht. Kann evtl. bar auszahlen.
S. Rokowitz, Franzdorf, b. Grünheide, Kr. Insterburg.

Ostseebad Ridden.

Mein Grundstück,

8 Gebäude, Villa, 21 Zimmer, neu, verkaufe krankheitshalber von sofort. Taxe am 6. Juni, 10 Uhr.
Johann Radmacher.

Einspänner-Pflug, Einspänner-Egge, kleine Centrifuge
verkauft als überzählig
M. Ziepa, Lotsenquerstraße 4.

1 Paar sehr gute
Herrenschuhe,
Chevreaux, Lackl., 44 verkauft
Kimkus, Hospitalstr. 4a.

Gute Milchkuh
verkauft
Marks, Barbierstr. 10.

Grundstück

von 20—40 Morgen, Gegend Grünthal bis Bajohren, unweit Bahnhof gelegen, mit guten Gebäuden, zu kaufen gesucht. Offerten unter **56** an die Exped. d. Bl.

Suche zum sof. Abschluß
eine Villa oder Haus
in Sandkrug, Schwarzort oder Försterei zu kaufen. Offerten unter **76** an die Exped. d. Bl.

Stadtgrundstück,

2 Häuser, Mittelpunkt der Stadt, an einer Hauptstraße gelegen, steht preiswert zum Verkauf. Preis 250 000 Mk. Anz. 100 000.—. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Kleines Geschäft

wird in Heydekrug oder Umgegend **zu kaufen gesucht.**
Eil-Angebote u. Geschäft **100** an die Expedition der Memelgau-Zeitung.

Gut sortiertes
Warenlager
der Möbelbranche im ganzen zu verkaufen.
G. Möhrke, Königsberg Pr.,
Krugstraße 13.

Wiesenverpachtung!

Zirka 300 Morgen zweischnittige Mingewiesen

werde ich **am 1. Juni, 10 Uhr vorm.** auf dem **Gutshofe in Minge** in jeder beliebigen Parzellengröße meistbietend gegen sofortige Barzahlung verpachten. Gleichzeitig gelangt zur
Verpachtung eine zirka 150 große Rohrnutzung
die geteilt, auch im Ganzen, vergeben wird. Die Parzellen sind auch verkäuflich. Zuschlag vorbehalten.
Eduard Stief.

Flaschenzüge u. Winden
Feldschmieden, Ambosse
Guss- und Schweissstähle
Transmissionsteile
Riemenscheiben, Drahtseile
Gasrohre und Pumpen
Erzatzteile für Mähmaschinen
Schrauben, Muttern, Nieten
empfehlen ab großsortiertem Lager
Adolf Leiser & Co., Inh. E. Hirsch,
Königsberg Pr.,
Vordere Vorstadt 14. Tel. 6660 und 6661.

Ein Posten prima
Firstclear Weizenmehl
ist im ganzen oder geteilt gegen sofort. Barzahlung preisw. abzugeben. Offerten unt. **62** an die Exped. d. Bl. erbeten

Zum Pfingstfeste
empfehle ich meine billige
Einkaufsquelle in Stoffen
für Herren und Damen und alle sonstigen Bedarfsartikel zur Bekleidung. Nur gute Ware u. billigste Preise
E. Kloweit, Memel,
Holzstraße 23.

Bekanntmachung.

Nach den gemeinsamen Beschlüssen der städtischen Körperschaften vom 24. April / 19 Mai 1922 sollen **die Bürgersteige der Breiten Straße mit Bordsteinen und Mosaikpflaster mit anschließendem Rundsteinpflaster bezw. anschließender Bekiesung** hergestellt und von den Eigentümern der anliegenden Grundstücke Beiträge hierzu erhoben werden und zwar auf Grund des § 1 des Ortsstatuts, betr. Anlegung und Umlegung von Bürgersteigen vom 20. Mai / 4. Juni 1904 und dem Nachtrag vom 28. August / 3. September 1919 die Hälfte der Kosten nach der Straßenlänge ihrer Grundstücke und bis zur Höhe von 25,— Mark für den laufenden Meter.

Es wird hierdurch mit dem Bemerken bekanntgemacht, daß die Pläne der Veranstaltungen nebst den Kostennachweisungen vom 29. Mai d. Js. ab vier Wochen lang bis zum 26. Juni im hiesigen Stadtbauamt Hospitalstraße 10/11 während der Dienststunden zur Einsicht offen liegen.

Einwendungen gegen die Beschlüsse sind innerhalb der oben bestimmten Frist bei uns vorzubringen.

Memel, den 23. Mai 1922.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Ausführung
a) **der Tischlerarbeiten einschl. Beschläge**
b) **der Dachdeckerarbeiten** (Schieferbedachung)
zu dem Rathausumbau sollen öffentlich vergeben werden.

Verdingungsunterlagen liegen im Stadtbauamt zur Einsicht aus und können von dort bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit gekennzeichneter Aufschrift versehen bis **Freitag, den 9. Juni d. Js., vormittags 10 Uhr** dem Stadtbauamt einzureichen.

Memel, den 24. Mai 1922.

Der Magistrat.

Besohl-Anstalt
mit elektr. Betrieb
von **J. Grubert.**
Aeltestes und größtes Unternehmen dieser Branche am Platze.
Mein Bestreben ist gutes Material, dauerhafte Arbeit, solide Preise. Für Handarbeit 10% Preisaufschlag. Jede Reparatur an Schuhwerk wird ausgeführt.
Nur Polangenstraße 44.
Grubert, Schuhmachermeister.

Pierach Kundt & Co.
Abt. **Tapeten**
Größtes Lager

Saure Sahne — saure Vollmilch
zu haben à 4.— Mark
Molkerei Rudat.

Es wird
Bauplatz
innerhalb der Stadt oder an der Stadtgrenze sofort **gesucht.** Offerten unter **Nr. 65** an die Expedition dieses Blattes.

Flugpostmarken.
Gebe **500 Satz komplette neue Flugpostmarken** gegen Höchstgebot ab.
Offerten unter **60** an die Expedition dieses Blattes.

Neue Flugpostmarken
kompl. Sätze, sowie **die Werte 40 Pfg. — 2 Mk. kauft**
zu höchsten Tagespreisen.
Angebote nicht unter 10 Satz erbeten an
S. Lippert, Gr. Wasserstr. 15, part.

Großes deutsches Haus der Galanterie- und Kurzwaren-Branche sucht für in Memel zu gründende Zweigstelle
gewandten Lageristen,
der evtl. mit der Leitung der Neugründung betraut wird. Nur Herren aus der Branche, zielbewußte Arbeiter mit gründlicher kaufmännischer Ausbildung, erfahren im Umgang mit Kundschaft und Expedition, wollen Angebote, mit genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit, lückenlosem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen richten unter **Nr. 10** an die Exped. d. Bl.

Mehrere Motorräder
stehen zum Verkauf
Ernst Rose, Polangenstraße 23—24.

Wir suchen einen im **Zollwesen** erfahrenen und mit der **Außenexpedition** vertrauten
Herrn.
Spritaktiengesellschaft.

Elektriker
gesucht.
Cellulosefabrik.

Ein junger Mann,
welcher in der **Eisenbranche** tätig gewesen ist, wird vom 1. 6. bezw. 15. 6. **gesucht.** Bild und Zeugnisse sind unter **Nr. 71** an die Exped. d. Bl. zu richten.

Einen jüngeren Hausmann
stellt **sofort** ein
Albert Hoyer, Wiesenstraße 1—3.

Ein kräftiger Hausmann und ein Laufbursche
können sich melden
Willy Walker, Luisenstraße 9/10

Ein kräft. Laufbursche oder jüng. Faktor
findet von sofort gegen hohen Lohn dauernde Stellung.
Albert Hiehle,
Fischerstraße 9/10.

Tüchtigen
Laufburschen
sucht
Robert Meyhoefer.

Großen Laufburschen
sucht **Baltischer Presse-Werbe-Dienst**
Töpferstraße 22.

Einen kräftigen Laufburschen oder jüngeren Hausmann
stellt ein
Kurt Scharffetter, Likörfabrik,
Ballast-Straße 3.

Kräftiger Laufbursche
kann sich melden bei
A. Sprick, Roßgartenstraße 4.

Stenotypistin,
welche mit sämtlichen Büroarbeiten vertraut ist, wird per sofort oder 1. Juni gesucht. Offerten unter **50** an die Expedition dieses Blattes.

Abwaschfrauen und Mädchen
stellt sofort ein **Kurhaus Sandkrug.**

Köchin oder Stütze
als zweites Mädchen
gesucht.
Ogilvie, Marktstraße 44/45.

Eine zuverlässige Stütze,
die gut kochen kann, von sofort oder zum 15. 6. gesucht.
Frau Konsul Le May, Moltkestr. 3.

Tüchtiges 2. Stubenmädchen,
nur für Hausarbeit, sucht bei hohem Lohn
Frau **Hundsdörfer,** Corallischken, Post Plicken.

2 tüchtige Zimmermädchen
stellt unter günstigen Bedingungen sofort ein
Baltischer Hof.

Laufmädchen, Laufburschen oder Kontorboten
per sofort oder später gesucht.
A. H. Schwedersky Nachf., Kontor Börse.

Aufwärterin
bei hohem Lohn gesucht
Holzstraße 30, unten links.

Für zwei Herren
1-2 möbl. Zimmer
im Stadtzentrum gesucht. Wäsche vorh., auf Wunsch auch eigene Bedienung. Zahlen höchste Tagespreise. Offerten unter **Nr. 68** an die Exped. d. Bl. erbeten.

2-3 möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit
in guter Verkehrsstraße gesucht. Offerten unter **Nr. 70** an die Exped. d. Bl.

Försterei.
Zwei Herren suchen von sofort oder später
möbl. Wohnung von 2-4 Zimmern
in Försterei.
Offerten unter **Nr. 26** an die Expedition dieses Blattes.

Restaurationsgrundstück
in Memel, gute Geschäftslage, gr. Umsatz, mehrere Läden, bei 1 000 000 Mk. Anz. Geschäft und Wohnung freiwerdend.

Restaurationsgrundstück
in Memel, gute Geschäftslage, ausdehnungsfähig, mit freiwerdendem Geschäft u. Wohn., bei 200 000 Mk. Anz.

Restaurationsgrundstück
in Stallupönen, bestes Geschäft, gr. Geschäftsräume in verkehrsreicher Gegend, gr. Stallungen und Nebenräume, bei 400 000 Mk. Anz.

Restaurationsgrundstück
in Tilsit, gute Baulichkeiten, Stallungen, Garten, mehrere Geschäfte im Hause, alt eingeführte Restauration u. sehr gute Wohnung freiwerdend, bei 250 000 Mk. Anz.

Restaurationsgrundstück
in Königsberg, beste Geschäftslage, alt eingeführtes Geschäft, guter Umsatz, Grundstück hoch verzinslich, bei 200 000 Mk. Anz.

Restaurationsgrundstück
in Königsberg, mit Gartenetablissement, gr. Restaurations- u. Konzertgarten, herrlich gelegen, mit Saal und bestem Renommee bei 300 000 Mk. Anz.
Gröning & Co.,
Memel, Luisenstraße 9—10.
Telephon 261.

Land und Wiesen
zu verpachten bei
Steinberger, Kleinsiedlung 13.

Privatmarken
aus dem Memelgebiet kauft zu 50% vom Nennwert
Albr. Kohler,
Stuttgart, Metzstr. 26.

Toilette-Artikel!
Seifen, Bürsten 2c. für einen Verkaufsstand im Badeort in Kommission gesucht. Angebote unt. **67** an die Exp. d. Bl. erb.

Ein Kindersportwagen
für ca. 5 Wochen z. mieten ges.
Frau **v. Dressler,**
Libauerstr. 29.

Fahrrad,
ohne Bereifung, für alt zu kaufen gesucht.
Knott, Alexanderstraße 23.

Mod. Kleiderschrank
zu kaufen gesucht. Off. unt. **66** an die Exped. d. Blatt.

Ofen zum Abbruch
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter **54** an die Exped. dieses Blattes.

Wer verkauft ganz jungen Foxterrier?
Offerten unter **52** an die Exped. dieses Blattes.

Saatkartoffeln
bis 25 Ztr. zu kaufen gesucht. Angebote unter **Nr. 72** an die Expedition dieses Blattes.

Agenten
bei hoher Provision
f. Holzrouleaux, Jalousien etc.
gesucht
F. Hanke, Hof-Göhlenau, Post Friedland, Bz. Bresl.
größte Fabriken d. Branche.

Eine
Vertrauensstellung
nebst gutgehend. Zigarettenverk. veränderungsh. gegen Abstand von sofort abzutreten. Zu erfragen am 28. d. Mts., nachm. 2 Uhr, im Restaurant „Zum weißen Hirsch", Fischerstr., hier.
Schuschill,
Mühlentorstraße 4.

Maurer und Arbeiter
können sich melden bei
Behrendt, Bauunternehmer, Friedrichsmarkt 10/12.
Daselbst kann sich eine **Frau** oder älterer **Mann** zum Hof reinigen melden.

Hausmann
von gleich oder später kann sich melden.
A. Schwermer.

Arbeitsburschen
braucht
C. R. Goetzke,
Mineralwasserfabrik.

Geeignete
Persönlichkeit
zur Beaufsichtigung von Gefangenen außerhalb der Anstalt **gesucht.** Meldung in der
Gefängnisinspektion,
Holzstraße 2.

Arbeitsbursche
gesucht
A.-G. Böhmisches Brauhaus

Laufbursche und Laufmädchen
gesucht.
Rob. Schmidt, Inh. R. Krips.

Handlungsgehilfin
sucht Stellung, welcher Branche. Geschäft bevorzugt. Off. **75** an die Exp. d. Bl.

Eine in der Krankenpflege vertraute **Hilfe** zur Pflege eines älteren Herrn gesucht.
Schlachthofstraße

Zuverlässiges, erfahrenes
Kinderfräulein
für **Försterei** melde sich 11—1 Libauerstraße

Saubere
Waschfrau
kann sich melden bei
Konikoff, Polangenstraße

Reinmachefrau
für den Vormittag, sofort
Laufbursche od. Laufmädchen
sucht zum sofortigen Eintritt
Otto Kadgiehn N.

Nähterin
zum Abändern v. Konfektion sucht von sofort.
Otto Kadgiehn N.

Besseres Mädchen
das etwas kochen und allein kann, für kl. Haushalt gesucht.
Frau Direktor **Ell,**
Börsenstraße

Stuben-, Abwaschdienstmädchen sofort und Stadt braucht
J. Eckert, Polangenstraße

Sauberes, ehrliches
Mädchen für Alles
bei hohem Lohn v. 1. 7. gesucht.
Fr. Studienrat **Amb**
Schlachthofstr. 1.

Ordentliches, sauberes
Dienstmädchen
kann sofort eintreten
Kirchhofstr. 6.

Ein älteres
Dienstmädchen
sucht per sofort!
Fr. **Isekow**
Marktstraße

Ein tüchtiges
Dienstmädchen
braucht
Gerlach, Fischerstraße

Sauberes, ehrliches
Mädchen
zum 15. Juni sucht
Frau **Limont,** Gr. Wasserstr.

Dienstmädchen oder Aufwärterin
kann sich melden
in der Exped. d. Bl.

Tücht. Mädchen
von sofort gesucht.
Hermann Pape
Neuer Markt

Aelteres Mädchen
für die **Küche,** das kochen und gut kochen kann, hohes Gehalt. Stube vorhanden.
Ferdinandstr.

Ein schulentlassenes
Mädchen
oder ältere
zum Warten eines Kindes gesucht.
Fr. **Steinwe**
Gibbischen-Martin.

Aufwärterin
für tagüber kann
Ferdinandstr.

Aufwärterin
bei hohem Lohn f.
gesucht
Magaz.

Suche 2 Zi
für 2 Personen m
für die Zeit vom
21. 7. 22 einschl.
Schwarzort. Off.
liebsten von Priv.
mit Preis sind zu
Pol.-Wachtm.
Willy Molinnus, Sch.
Königsberg Pr.

Möbliertes Z
vom 1. Juni gesu.
Angebote unter
die Expedition dies.

Zwei junge Le.
per sofort
1 od. 2 einfach möb.
Off. u. **No. 69** an die

Möbl. Zi
von sofort gesu.
58 an die Exped.

Ein gut möbl.
von besserem Herr
gesucht. Preis Rebe
unter **No. 59** an die

Achtung
Pension oder S
von einem Beamten
gesucht. Off. unte
an die Exped. d.

Auto-Vermietungen:
Gebr. Preukschat, Telephon 739.
Posingies, Telephon 493.
Gebr. Bolz, Telephon 120.
Kapust, Telephon 696.
Lasius, Telephon 226.

Zu verkaufen:
ein helles Kleid
für junges Mädchen und mehreres Fuchsstr. 1.

Grauer Damenschuh,
neu, Gr. 37½, verkäuflich
Witwenstiftstraße 2.

Dampfmahl- u. Schneidemühle
in günstiger Lage im Memelgebiet von kapitalkräftigem Käufer von sofort zu kaufen gesucht. Gefl. Off. sind unt. **Nr. 24** an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Alteingesessene Spirituosenfirma, im 2. größten Ort des Memelgebiets, **eigene Destillation und Lagerspeicher,** sucht von sofort
Platzvertretung
hiesiger od. auswärtiger Großfirma.
Angebote unter **No. 44** an die Expedition dieses Blattes.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil i. V. Robert Leuhner, für Inseraten- u. Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel.